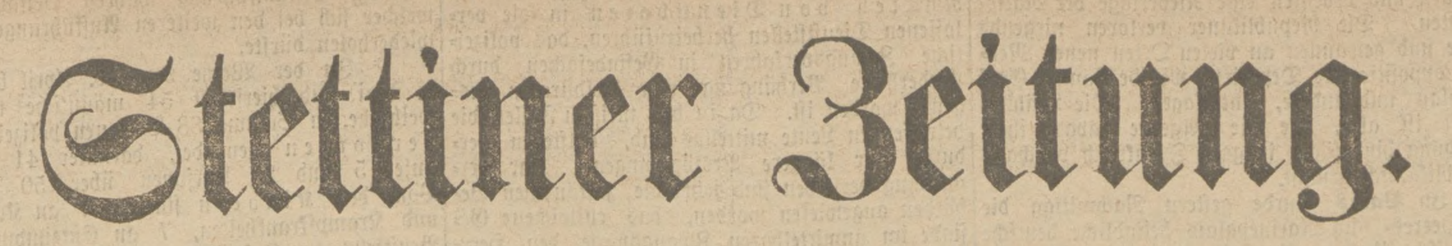
Nr. 107. — 1900.



Mittwoch, 9. Mai.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

nahm gestern die Postdampfervorlage mit großer Mehrheit ohne eigentliche Debatte in zweiter Lesung an, zugleich gelangten die beiden von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen zur Annahme, deren erste den Ausschluß landwirthschaftlicher Konkurrenzprodukte (mit Ausnahme von Wolle, Tabak, Häuten und Fellen) von der Rückfracht der Postdampfer nach den deutschen, belgischen und holländischen Häfen wünscht, und deren zweite dem Wunsche einer größeren als der bisher vorgesehenen Fahrgeschwindigkeit Ausdruck giebt. Die Debatte bezog sich fast ausschließlich auf die erste Resolution, und war schon die glatte, widerspruchslose Annahme der Vorlage im Vergleich mit den Schwierigkeiten, die dem Gedanken der Dampfersubventionen im Anfang entgegengesetzt worden sind, ein höchst bemerkenswerthes Zeugniß für den Wandel der Ansichten in den oppositionellen Kreisen, so war noch charakteristischer die Art, in der von den Sozialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei, die gegen das Gesetz stimmten, die „agrarische" Resolution bekämpft wurde. Man gebrauchte das Bild von der Echternacher Springprozession; drei Schritte vor und zwei zurück. Die Dampfersubvention bezwecke, dem deutschen Welthandelsinteresse zu dienen, und der Agrarier wegen solle gleich wieder eine Einschränkung gemacht werden, die den deutschen Handel benachtheiligt. So argumentirte Herr Bebel, der die Dampfersubvention ablehnt. Aber damit nicht genug: Herr Bebel nahm sich der zukünftigen wirthschaftlichen Entwickelung der deutschen Kolonien mit einer Begeisterung an, wie man sie auf der anderen Seite niemals erlebt hat. Von Ostafrika sei ja „einstweilen" nicht zu erwarten, daß es uns erfolgreich Konkurrenz machen werde, aber im Westen liege es anders, da werde eine landwirthschaftliche Massenproduktion einsetzen, der man den Absatz nicht einschränken könne, ohne die Zukunft der Schutzgebiete zu gefährden. Aehnlich der Abg. Müller-Sagan. Auf der Rechten bemühte man sich nach Kräften, diesen plötzlich erwachten Kolonialenthusiasmus der Herren auf der äußersten Linken etwas zu dämpfen, der im Uebrigen nur den Werth hat, zu zeigen, auf wie schwachen Füßen die Opposition auf diesem Gebiete steht. Vom Abg. Oertel wurde im Anschlusse an die Resolution dem Kolonialamte nahe gelegt, in den Kolonien den Anbau solcher Produkte zu fördern, die der heimischen Landwirthschaft keine Konkurrenz bereiten. Demgegenüber bemerkte der Staatssekretär Graf v. Posadowsky, daß eine empfindliche Konkurrenz von Seiten der Kolonien doch keine so naheliegende Sorge sein dürfte, daß Anlaß gegeben wäre, Schutzmaßregeln dagegen zu ergreifen. Auf eine fernere Anregung des Vorredners theilte der Herr Staatssekretär mit, daß dem Unternehmer auch diesmal im Vertrage die Verpflichtung auferlegt werden wird, nach Möglichkeit die Schiffe aus deutschem Material herstellen zu lassen und mit Deutschen zu bemannen. — Hiernach wurde in der Berathung des Unfallversicherungsgesetzes fortgefahren und eine Reihe von Paragraphen unter Verwerfung aller von verschiedenen Seiten gestellten Abänderungsanträge angenommen, einschließlich des § 10c, in dem die Erhöhung des Reservefonds, wie sie die Kommission vorschlug, zur Annahme gelangte. Heute kommt an erster Stelle die Interpellation des Grafen Schwerin-Löwitz zur Verhandlung.

Der Reichthum des deutschen Volkes.

Nachdem die Budget-Kommission des Reichstages die in der Flotten-Novelle geforderte Schlachtflotte bewilligt hat, erhebt die demokratische Presse wieder ihr Geschrei von den „kolossalen unerschwinglichen Opfern", die wir für unsere nationale Größe zu bringen haben. Es ist leicht, das Volk mit neunstelligen Zahlen zu erschrecken, den Arbeiter, der mit 50 bis 100 Mark monatlich rechnet, damit gruselig zu machen, daß für die Flotte in den nächsten 17 Jahren mehrere hundert Millionen Mark gebraucht werden sollen. Die meisten machen es sich eben nicht klar, welche Summen in einem großen, mächtigen Reiche, wie Deutschland, überhaupt in Betracht kommen. Lehrreich ist besonders die Statistik der Einkommensteuer-Ergebnisse und der Sparkassen, weil sie auf den Reichthum eines Volkes schließen läßt. Die Statistik aber zeigt, daß die Ergebnisse der Einkommensteuer und die Sparkassen-Einlagen stark steigen. Das gesamte Einkommen der physischen Personen in Preußen belief sich im Jahre 1897—98 auf 10 660 Millionen Mark. Es betrug im Jahre 1892—93 9881 Millionen Mark, ist also in dieser Zeit um rund 780 Millionen Mark, d. h. um 7,89 v. H. gestiegen, während die Bevölkerung Preußens von 29,86 Millionen auf 31,85 Millionen, also um 6,13 v. H. gewachsen ist. Das Einkommen der physischen Personen ist also stärker gestiegen als die Bevölkerung. Von großem Interesse ist auch das Ergebniß der preußischen Sparkassen-Statistik. Danach hat sich die Zahl der Sparkassen-Bücher von 1883 bis 1897—98 mehr als verdoppelt. Auf je 100 Einwohner entfallen bereits 23,4 Bücher. Die Einlagen betrugen am Schlusse des Jahres 1897—98 4967 Millionen Mark, so daß auf ein Sparkassenbuch im Durchschnitt 649,97 Mark entfielen. Inzwischen wird wohl die fünfte Milliarde der Einlagen überschritten sein. Im Jahre 1897—98 sind 1250 Millionen Mark neu eingelegt und 127 Millionen Mark an Zinsen gutgeschrieben, dagegen 1062 Millionen Mark abgehoben worden, so daß sich also die Anlagen um 315 Millionen Mark vermehrt haben. Die Zunahme der Sparkassen-Einlagen beweist, daß der wirthschaftliche Aufschwung der letzten Jahre auf den Haushalt der breiten Massen der Bevölkerung äußerst günstig gewirkt hat und daß das Einkommen in günstigerm Verhältnisse gestiegen ist, als die etwaige Vertheuerung der Lebensmittel. Welche Bedeutung die Zinsen der Sparkassen-Einlagen im Volkshaushalt haben, geht aus der Thatsache hervor, daß diese Zinsen beinahe so viel ausmachen, wie die gesamte Einkommensteuer, die in Preußen für 1897—98 auf rund 135 Millionen Mark veranlagt ist. Wird das gesamte Jahres-Einkommen der physischen Personen in Preußen, wie wir gesehen haben, auf über 10 Milliarden Mark angenommen, so würden die Zinsen der Sparkassen-Guthaben, die allerdings nicht auf physische Personen beschränkt sind, über 1. v. H. des gesamten Einkommens ausmachen. Rechnet man zu dem Einkommen der physischen Personen in Preußen von 10 660 Millionen Mark das aus dem übrigen Deutschland, so kommen wir auf eine Jahres-Einnahme von mindestens 15 000 Millionen oder 15 Milliarden Mark. Das Deutschland von heute würde also die 1870er Kriegsschuld der Franzosen in 4 Monaten durch sein Einkommen abtragen können. Man sieht, daß heute von einem „armen Deutschland" nicht mehr gesprochen werden darf.

Der Krieg in Südafrika.

Die gesamte Armee Lord Roberts' ist nunmehr auf dem Vormarsche begriffen und hat die Flüsse Vaal und Vet überschritten, auch ist durch General Hamilton die Besetzung Winburgs erfolgt. Die Buren sind entschlossen, ihre Positionen bis zum äußersten zu vertheidigen und sie weichen nur der Uebermacht, jedenfalls dürfte sich die von Lord Salisbury ausgesprochene Hoffnung auf baldige Beendigung des Krieges so schnell noch nicht erfüllen. In London sucht man allerdings die Nachricht zu verbreiten, daß im Burenlager Entmuthigung eintrete, so besagt eine Brandforter Drahtung des „Standard", ernster Widerstand der Buren gegen Roberts' Vorstoß sei erst am Vaalflusse zu erwarten. Die Besetzung von Kroonstad dürfte allem Widerstand südlich vom Vaal ein Ende setzen. Die Transvaalburen erklären offen, es sei unmöglich, den Kampf im Freistaate fortzusetzen, sie wollen sich mit der Vertheidigung des eigenen Landes begnügen. Eine „Times"-Drahtung aus Lourenco Marques meldet, Louis Botha sei im Freistaat gewesen, sei aber entmuthigt und von Ekel erfüllt zurückgekehrt. Seinen Freunden soll er offen erklärt haben, die Freistaatler seien so völlig demoralisirt, daß es unmöglich sei, irgend etwas von ihnen zu erwarten. Es sei mehr als wahrscheinlich, daß eine Menge Burghers sich am Widerstand gegen die Belagerung von Pretoria nicht betheiligen würden.

Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Smaldeel vom gestrigen Tage: General Hunter hat, nachdem er den Feind am 4. d. geschlagen, dem General Paget in der Nähe von Warrington die Hand gereicht. — Der Feind hat sich aus seiner sehr starken Stellung vor Thabanchu zurückgezogen und General Rundles Division dieselbe besetzt.

Etwa 300 Mann von der Marine-Brigade, welche an den Kämpfen in Südafrika, insbesondere an der Vertheidigung von Ladysmith, theilgenommen hatten, wurden gestern in London bei einer Parade der Horse-Guards vom Prinzen von Wales besichtigt. Die Seeleute sahen in ihren neuen Uniformen sehr schmuck aus. Nach der Parade zogen die Mannschaften durch die Straßen Londons und wurden von der Menge lebhaft begrüßt.

Buren-Wünsche.

Ein Vertreter des „Daily Expreß" hatte in Boulogne eine Unterredung mit den Burendelegirten, die sich jetzt auf dem Wege nach Amerika befinden; er fragte sie, ob sie nicht eine Botschaft an das britische Volk hinterlassen wollten. Der Sprecher der Delegirten, Mr. Fischer, sagte darauf ungefähr das Folgende: „Wenn wir heute Krieg gegen England führen, so haben wir denselben nicht gewünscht, und da wir der Annahme sind, daß auch das britische Volk nicht den Krieg sucht, so sind wir gekommen, um zu sehen, ob dem gegenwärtigen Zustande nicht ein Ende gemacht werden kann. Beide Parteien sind irre geleitet worden von Leuten, die nur ihre politischen und finanziellen Interessen im Auge hatten. Das Ultimatum wurde nur gestellt, weil wir in dem Glauben waren, daß unsere Vernichtung beschlossene Sache war. Das war unsere feste Ueberzeugung. Seitdem hat der britische Premierminister erklärt, daß England nicht ländergierig sei, und der Kolonialminister hat im Parlament gesagt, daß er die Absicht gehabt habe, in seinem Septembertelegramm neun Zehntel der von den Buren gestellten Bedingungen anzunehmen. Wären diese Reden im September gehalten worden, so wäre das Ultimatum nie gestellt worden. Darum wollten wir sehen, ob dem Krieg nicht ein Ende gemacht werden kann. Wir wollten Frieden und nichts weiter. Wenn wir uns also geirrt haben, ist dann unser Verbrechen so groß, daß wir es mit unserer Vernichtung büßen müssen? Keine Nation kann ein unparteilicher Richter in ihren eigenen Angelegenheiten sein. Wir verlangen daher auch nicht von England, daß es unsere Auffassung acceptiren soll. Wir verlangen nur einen unparteilichen Gerichtshof und ein unparteiliches Urtheil, dem wir uns unterwerfen wollen. Wir wollen nur dem Blutvergießen ein Ende machen und sind zu jedem Zugeständniß bereit, solange man uns unsere Unabhängigkeit läßt, aber unsere nationale Existenz werden wir unter keinen Umständen aufgeben. Dagegen werden wir uns, was Garantien und Entschädigungen anbelangt, unbedingt der Entscheidung eines unparteiischen Tribunals unterwerfen. Wird uns das zugestanden, so werden wir morgen die Waffen niederlegen. Sollten aber die Engländer darauf bestehen, unsere Unabhängigkeit zu vernichten, so werden wir den Krieg fortführen, so lange wir noch einen Mann und eine Patrone zur Verfügung haben. Darüber darf kein Zweifel bestehen. England ist ein großes Reich, und wir sind nur ein kleines Volk, aber mit Gottes Hülfe ist es uns gelungen, in den vergangenen sieben Monaten mit mehr Glück für unsere Freiheit zu kämpfen, als wir je hoffen durften, und unter uns ist keiner, der nicht lieber noch sieben Jahre kämpfen würde, als den Untergang der Republiken sehen. Das ist unsere Botschaft an das englische Volk. Wir haben immer nur den Frieden gewollt; daß wir gerüstet hätten, um die Engländer aus Südafrika herauszuwerfen, ist eine infame Lüge. Für den Frieden sind wir bereit, jeden Preis zu zahlen, der uns die Freiheit läßt. Wenn wir nach Amerika gehen, so geschieht das, um Frieden zu suchen. Die Amerikaner sind England freundlich gesinnt, aber sie sind für Schiedsgerichte. Amerikas Intervention wäre wohl im Stande, den Frieden wieder herzustellen, und „Frieden" ist unser erstes und letztes Wort."

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** und die Kaiserin, begleitet vom Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise, haben die Reise nach den Reichslanden angetreten, um zunächst einige Tage in ländlicher Abgeschiedenheit zu verbringen. — Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofhaltes von Berlin nach Potsdam wird, nachdem sich die kaiserliche Familie mit Ausschluß des Kronprinzen Wilhelm und der Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert nach Schloß Urville begeben hat, bereits in den nächsten Tagen vor sich gehen. Im Neuen Palais bei Potsdam sind die Vorbereitungen für die Uebersiedelung schon Ende voriger Woche beendet gewesen. — Die letzten Nachrichten über das Befinden des **Königs Otto von Baiern** lauten recht ungünstig. Die drei Kuratoren des Königs haben sich nach dem Schlosse Fürstenried begeben, um die Anordnungen zu treffen, die das Befinden des Kranken erfordern. — Die gemischte Deputation zur Berathung über den Erlaß eines **Ortsstatuts für die Hausindustrie** in Berlin hat unter Vorsitz des Stadtraths Friedel nach eingehender langer Berathung beschlossen, daß die Krankenversicherung der Hausindustriellen durch Ortsstatut auszusprechen sei und die Zahlungsverpflichtung der Beiträge auch für die durch versicherungspflichtige Hausindustrielle beschäftigten Hausindustriellen dem Unternehmer aufzuerlegen sei. — Besonders feierlich wurde die **Feier der Großjährigkeit** in Oels i. Schl. begangen, wo der Kronprinz ein Thronlehen besitzt, dessen Besitz er nun angetreten. Ein glänzender Festzug, an welchem die Behörden und das Offizierkorps der Garnison sowie sämtliche Vereine theilnahmen, bewegte sich durch die Stadt nach dem Schloßhofe. Es wurden mehrere Reden auf den Kaiser und den Kronprinzen gehalten, die mit jubelnd aufgenommenen Hochs endigten. An den Kronprinzen wurde eine Huldigungsdepesche gesandt. — In Köln fand gestern Abend zu Ehren der Offiziere der **Torpedobootsflottille** in dem Bootshause des Kölner Ruder-Vereins ein von diesem veranstaltetes Fest statt. — Die Bromberger Handelskammer beschloß im Beisein des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten entschiedene Resolutionen um den **Ausbau der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder,** ferner um den Bahnbau Schubin-Wongrowitz und Weiterführung der projektirten Linie Glowno-Jannowitz bis Znin. — Ein Angehöriger der Universität Göttingen, der nicht genannt sein will, hat der dortigen **Gesellschaft der Wissenschaften 10 000 Mark** für wissenschaftliche Zwecke geschenkt. Die Summe soll für die von Professor Kehr geleiteten Forschungen über Papsturkunden verwandt werden. — Die baierische Regierung wird auf Anrathen des Prinzen Ludwig, welcher eine **Schädigung der zahlreichen Kirchenbaulotterien** und des Rennsportes befürchtet, im Bundesrath gegen die Erhöhung des Lotteriestempels stimmen.

Deutschland.

Berlin, 8. Mai. Als besondere Auszeichnung hat der Kaiser am Sonntag bestimmt, daß das Grenadierregiment König Friedrich III. (1. ostpreußisches) Nr. 1 von jetzt ab wiederum den Namen „Grenadierregiment Kronprinz (1. ostpreußisches) Nr. 1" führt. Zugleich ist dem Regiment als Beweis des königlichen Wohlwollens 1. an den Helmen der Gardeadler ohne Stern, 2. zu den Kragen und Aermelplatten a) für die Offiziere eine Stickerei, b) für die Mannschaften weiße Litzen, zu 1 und 2a nach den von Sr. Majestät genehmigten Mustern verliehen. Ferner ist dem Grenadierregiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. schlesischen) Nr. 11 der Name „Grenadierregiment König Friedrich III. (2. schlesisches) Nr. 11" und zugleich der Namenszug des Kaisers und Königs Friedrich Majestät auf den Epaulettes und Achselstücken der Offiziere beziehungsweise den Schulterklappen der Unteroffiziere und Mannschaften verliehen.

— Großfürst **Konstantin** fuhr gestern um 11 Uhr 56 Min. Vormittags nach Spandau. Auf dem Bahnhof in Spandau wurde der Großfürst von dem Kommandeur des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5, Oberst von der Lancken, empfangen und von dort nach der Kaserne des Regiments geleitet. Auf dem Kasernenhof erwartete das Regiment seinen hohen Chef in Parade-Aufstellung, die direkten Vorgesetzten und der Kommandant von Spandau auf dem rechten Flügel. Unter den Klängen der russischen Hymne schritt der Großfürst die Front ab, worauf sich das Regiment zum Parademarsch in Kompagniefront formirte. Nach Abnahme des Parademarsches besichtigte der Großfürst die Mannschafts-Speiseanstalt, die Marketenderei sowie mehrere Unteroffizier- und Mannschaftsstuben. Um 1 Uhr fand Frühstückstafel im Offizier-Kasino statt. Zur Rechten des Regiments-Kommandeurs saß der Großfürst, zur Linken der russische Botschafter. Den ersten Toast brachte Seine kaiserliche Hoheit auf den deutschen Kaiser aus. Darauf dankte Oberst von der Lancken dem Regimentschef für den Besuch und für die zahlreichen Huldbeweise, die er dem Regiment gegeben. Der Großfürst erwiderte mit einem Hoch auf das Regiment. Um 3 Uhr 50 Min. Nachmittags fuhr Großfürst Konstantin vom Anhalter Bahnhofe nach Altenburg ab.

— Zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen erhielt der Kaiser warme Glückwunschdepeschen vom Kaiser Nikolaus von Rußland, der Königin von England, dem König von Italien, der Königin der Niederlande, dem Könige von Rumänien, dem König und der Königin von Schweden und Norwegen, dem König der Belgier und anderen Fürstlichkeiten.

— Der Londoner „Daily Telegraph" läßt sich aus Berlin melden, der Kaiser werde im August in Begleitung des Kronprinzen nach Cowes und im Anschluß daran zum Besuch der Königin Viktoria nach Balmoral reisen, woselbst die Königin den Kronprinzen mit dem Hosenbandorden auszeichnen werde.

— Zu einer Reform der sächsischen Steuern haben die Konservativen und Nationalliberalen der zweiten Kammer des Dresdener Landtages den Antrag eingebracht, „in der Erwägung, daß die finanzielle Lage des Landes gebieterisch die Aufbringung erhöhter Mittel aus direkten Staatssteuern erfordert, und in der weiteren Erwägung, daß die Aufbringung dieser Mittel auf dem Wege bloßer Steuerzuschläge nicht angezeigt erscheint, die Staatsregierung zu ersuchen, dem nächsten Landtage entsprechende Gesetzentwürfe vorlegen zu wollen". Die Begründung des Antrages schlägt die Einführung einer Vermögenssteuer und eine Abänderung der Einkommensteuer vor. Die Vermögenssteuer soll sich dem agrarischen Geiste gemäß, der den sächsischen Landtag beherrscht, nur auf das bewegliche Vermögen erstrecken. Sie soll ½ vom Tausend betragen und sich bis zu ⅙ v. T. abstufen. Die Einkommensteuer soll bis zu 5 v. H. aufsteigen.

— Zu den neuerlich durch einen Theil der Presse gehenden Gerüchten über die baldige Einbringung der Kanalvorlage schreiben die offiziösen „B. Pol. Nachr.": Der Provinzialausschuß der Provinz Posen ist auf den 9. d. M. zusammenberufen, um sich sowohl über die wirthschaftliche Bedeutung der im Zusammenhange mit dem Rhein-Elbe-Kanal für Posen in Aussicht genommenen Verbesserung der dortigen Wasserstraßen als über die von den Interessenten zu übernehmenden Vorleistungen zu den Kosten dieser Unternehmungen zu äußern. An den Verhandlungen werden Kommissare aller betheiligten Ressorts theilnehmen, um der provinzialen Körperschaft völligen Aufschluß über die technische und wirthschaftliche Bedeutung der geplanten Wasserbauten zu geben und sie so in den Stand zu setzen, ihre Beschlüsse auf der Grundlage völliger Sachkunde zu fassen. Aus diesem Sachverhalt ergiebt sich von selbst, daß die in mehreren Blättern enthaltenen Angaben über den Zeitpunkt, zu welchem angeblich die Kanalvorlage im Landtage eingebracht werden soll, der thatsächlichen Unterlage entbehren, da die Beschlußfassung hierüber vielmehr der Natur der Sache nach noch aussteht.

— Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses für das Zwangserziehungsgesetz hat bekanntlich kürzlich den vom Herrenhause gefaßten Beschluß, nach welchem schulentlassene Zwangszöglinge auch in Korrektions- und Landarmen-Anstalten untergebracht werden sollen, mit erheblicher Mehrheit beseitigt trotz eindringlichster Vorstellung des Ministers des Innern; hoffentlich findet diese Ansicht im Plenum des Abgeordnetenhauses lebhaften und erfolgreichen Widerhall, sonst geht es den jugendlichen

---

Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

16) (Nachdruck verboten.)

Esther fuhr fort: „Mit meinem aufstrebenden Geist in kleinliche, enge Verhältnisse gedrängt, habe ich gearbeitet wie ein Sklave. Von früh bis Abends stets das ewig gleiche ertötende Einerlei. Ich habe gerungen und gekämpft wie eine Verzweifelte, und jetzt endlich, wo mir, einer göttlichen Offenbarung gleich, die Erlösung winkt, wo ein neues Dasein sich mir erschließt, verlangen Sie nicht das Unmögliche von mir, einmal vom Joch erlöst, kann ich nimmer unter dasselbe zurückkehren!"

„Esther, Esther — Du setzest mich in Erstaunen," sagte der Waisenvater mißbilligend. „Aber ich bin noch nicht zu Ende. Ich stelle Dir nochmals den schon früher gemachten Antrag, Dich zur Lehrerin ausbilden zu lassen."

„Ich danke Ihnen für Ihren guten Willen, Herr Waisenvater, aber ich kann auf Ihren Vorschlag nicht eingehen, heute so wenig wie damals. Ich würde nur die Fessel tauschen, die Qual bliebe dieselbe. Lassen Sie mich meinen eigenen Weg gehen. Ich fühle, es ist der richtige, er wird, er muß zum Ziele führen!"

„Armes, verblendetes Kind!" versetzte der Waisenvater mild, „könnte ich nur Worte finden, Deinen starren Sinn zu beugen. Du gehst Deinem offenen Verderben entgegen, Esther. Giebt es denn nichts, das Deine Gesinnung zu ändern vermöchte?"

„Nichts!" erwiderte sie, tiefer gerührt von seiner Milde, als harte Worte sie würden bewegt haben. „Ich kann dem Drang meines Innern nicht widerstehen! Zürnen Sie mir nicht, Herr Waisenvater, und machen Sie das Maß Ihrer Güte voll, indem Sie mir jenes Geld aushändigen, welches ich von Frau Cesana zum Geschenk erhalten."

„Nein," antwortete er streng. „Jenes Kapital bleibt unberührt. Es soll nicht leichtsinnig in den Wind geschleudert werden. Ich bin Dein Vormund und muß für dessen zweckmäßige Verwendung einstehen."

„Ich fürchtete solchen Bescheid!" sagte sie trübe. „Die Zinsen indessen —"

„Werden wie bisher alljährlich zum Kapital geschlagen."

Esther seufzte schmerzlich. „Sie sind hart gegen mich, Herr Waisenvater," entgegnete sie bekümmert.

„Es wird eine Zeit kommen, wo Du mir ob dieser Härte danken wirst," sagte er.

„Wenn ich mein Ziel erreicht habe, werde ich jenes Geldes nicht mehr bedürfen. Jetzt wäre es mir eine Wohlthat. Sie wollen mir die Ausführung meines Entschlusses dadurch erschweren, vielleicht ihn ganz vereiteln, doch ich bleibe ihm treu. Keine Macht der Erde vermöchte meinen Sinn zu ändern, und müßte ich meinen Unterhalt erbetteln!"

„So haben wir einander nichts weiter zu sagen; lebe wohl, Esther! Mögest Du Deinen Starrsinn nie bereuen!"

Mit diesen Worten wandte der würdige Mann sich der Thür zu.

„Herr Waisenvater!" rief Esther, seine Hand ergreifend. „Gehen Sie nicht so von mir! Es thut mir herzlich leid, Ihnen ungehorsam zu sein, Ihnen, dem ich so unendlich tief verpflichtet bin. Halten Sie mich nicht für undankbar. Es schmerzt mich, unter solchem Mißklang von Ihnen scheiden zu müssen. Erhalten Sie mir wenigstens noch einen kleinen Theil Ihres einstigen Wohlwollens. Ich werde mich desselben stets würdig zu zeigen bemühen und nie das Güte vergessen, welches mir durch Sie zu Theil ward. So Gott will, wird auch die Zeit kommen, wo Sie, mit meiner neuen Laufbahn versöhnt, mir wieder volles Kindesrecht in Ihrem Herzen einräumen."

„Der reuig heimkehrenden Tochter wird das Vaterhaus stets offen stehen," sagte der Waisenvater. „Gott behüte Dich, Esther!"

Ehe er es zu hindern vermochte, hatte sie einen heißen Kuß auf seine Hand gedrückt.

Unwillig riß er sich los und verließ die Stube. Doch als die Thür sich hinter ihm geschlossen, blieb er im Korridor stehen und flüsterte mit gefalteten Händen und nach oben gewandtem Blick: „Erbarme Du Dich ihrer, lieber Gott, errette ihre Seele und hüte sie vor Versuchung!" Eine Thräne schimmerte in seinem Auge, und schweren Herzens setzte er seinen Weg fort.

Auch Esther war nicht leicht zu Muth, doch verzagte sie nicht, hatte doch Henri von Stundengeben gesprochen. Damit mußte sie suchen, das Nothwendigste zu gewinnen. Gern wollte sie von Brod und Wasser leben — fand nur ihr Geist die heißersehnte Nahrung. Schmerzlicher als die Weigerung des Geldes war ihr die Lösung ihrer bisher so wohlthuenden Beziehungen zu ihrem väterlichen Freund und Wohlthäter. Doch sie hoffte, daß eine Zeit kommen würde, wo das alte gute Einvernehmen wieder herzustellen ihr möglich sei. Jetzt hatte sie nur noch Henris Rückkehr abzuwarten und sich reisefertig zu halten. Die Zeit des Wartens wurde schwer. Der Jugendfreund hatte ihr Tag und Stunde seines Kommens nicht genau angegeben, ihr seither auch nicht geschrieben. Nun harrte sie von Stunde zu Stunde seiner Wiederkehr und quälte sich selbst mit mancherlei thörichten Befürchtungen.

Statt des Ersehnten erschien eines Tages der ihr wohlbekannte Diener aus der italienischen Villa mit einem Briefchen der Signora Dal Verme, worin dieselbe das junge Mädchen ersuchte, gegen Abend bei ihr vorzusprechen.

Esther wähnte die Dame längst abgereist. Es hatte ihr weh gethan, daß dies ohne Lebewohl geschehen. Sie war nun um so angenehmer überrascht.

Pünktlich stellte sie sich bei der Signora ein. Diese empfing sie liebenswürdig wie immer, und forderte sie zum Ablegen und Platznehmen auf.

„Ein leichtes Unwohlsein hielt mich hier zurück," sagte die Signora freundlich, indem sich Esther setzte. „Jetzt ist es glücklich überwunden, und ich beabsichtige, heute noch mit dem Nachtschnellzuge abzureisen. Morgen früh bin ich dann in Paris bei meinen Kindern. Meine Tochter hat mir mehrere Male geschrieben, es geht ihr recht gut, sie läßt Sie bestens grüßen. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft viel Gutes, danke Ihnen für alle Freundschaft, die Sie der Komtesse erwiesen, und bitte Sie, dies kleine Andenken von mir annehmen zu wollen als geringen Beweis meiner Erkenntlichkeit."

Dabei überreichte sie dem jungen Mädchen einen in Seidenpapier gewickelten Gegenstand, der sich weich anfühlte.

„Ich habe meine Adresse hinzugefügt," schnitt sie Esthers Dank ab, „sollten Sie je meines Beistandes bedürfen, schreiben Sie mir getrost. Und nun, ein Lebewohl, mein Fräulein!"

Hiermit neigte sie sich zu dem jungen Mädchen herab und küßte es leicht auf beide Wangen.

Fünf Minuten später befand Esther sich auf der Straße, schnellen Schrittes ihrer Wohnung zugehend. Das Wetter war kalt und regnerisch. „Wie gut haben es doch diese reichen Leute!" dachte sie, sich fester in das schützende Tuch hüllend, während ein rauher Luftzug fröstelnd über ihre Wangen strich. „Es war recht freundlich von der Signora, mir so gütig Lebewohl zu sagen, aber was würde sie wohl geantwortet haben, wenn ich sie beim Wort genommen und sie gebeten hätte, mir die Mittel zu meinem Studium zu gewähren?" Ein bitteres Lächeln kräuselte ihre Lippen, aber schon im nächsten Moment war sie ruhiger geworden. „Ich will nicht klagen, ich will beten und arbeiten, wie die Schrift befiehlt, und Gott das Uebrige anheimstellen," tröstete sie sich selbst und setzte neugestärkt ihren Weg fort.

Zu Hause angekommen löste sie das Seidenpapier von Signora Dal Vermes Geschenk, einer eleganten Brieftasche. Esther öffnete dieselbe, um nach der beigelegten Adresse zu suchen. Doch wie groß war ihr Erstaunen, als sie mit dieser zugleich eine Banknote hervorzog im Werthe von 1000 Franks. „Zu guter Benutzung!" stand unter der von zierlicher Hand geschriebenen Adresse.

Esthers freudige Ueberraschung war groß. Nicht ganz ohne Beschämung, voll innigen Dankes sank sie auf ihre Knie und ließ in heißem Gebet ihre überquellenden Gefühle ausströmen.

7. Kapitel.

Esther zählte nun schon seit Monaten zu den weiblichen Studenten der Universität Zürich. In Henris Begleitung war sie vor etwa einem halben Jahre dort eingetroffen, hatte, durch ihn vorbereitet, ein ziemlich befriedigendes Examen bestanden und war darauf als Esther Stern aus Basel immatrikulirt worden. Sie war Anfangs in Verlegenheit wegen eines Familiennamens gewesen, hatte sich aber nach kurzem Besinnen für den Namen Stern entschieden, da dieser, die Uebersetzung des arabischen Esther, ihr gewissermaßen zukam.

Henri hatte die Idee sehr hübsch gefunden und sie neckend den Stern der Universität genannt. Doch sie war zu ernst, um auf dergleichen Scherze einzugehen, und lag Tag und Nacht mit angestrengtem Eifer ihren Studien ob. Mehr denn je empfand sie jetzt die Lücken ihres bisherigen Wissens, und was ihr fehlte, suchte sie durch rastlosen Fleiß nachzuholen.

(Fortsetzung folgt.)

Zwangszöglingen so wie vielen armen unglücklichen Irren, die von manchen Provinzialverbänden ebenfalls in Korrektions- und Landarmen- und Arbeitshäusern untergebracht werden; wenn dies auch in besondern Räumen geschieht, so will dies nicht viel besagen: der Arzt steht unter dem Leiter jener Anstalten, einem ehemaligen Offizier oder gar Feldwebel und der Geist, der die Anstalt leitet, ist kein ärztlicher, sondern ein militärischer. Geisteskranke befinden sich z. B. in der Landarmenanstalt zu Tapiau in Ostpreußen, bei der hannoverschen Korrektions- und Landarmen-Anstalt Wunstorf wird das Gleiche geplant. Der Minister des Innern könnte sich leicht davon überzeugen, daß seine Ansicht einen Rückschritt bedeutet, wenn er den Erlaß des preußischen Ministers v. Altenstein vom 7. Juli 1832 an den Oberpräsidenten v. Schön in Ostpreußen nachlesen wollte. v. Altenstein legt dem Oberpräsidenten dringend ans Herz, die von den preußischen Provinzialständen geplante Einrichtung von Provinzial-Irrenanstalten in Verbindung mit den Landarmenanstalten in Tapiau und Graudenz durchaus zu verhindern, weil diese längst als verwerflich erkannte Verbindung mit den Ansprüchen der Humanität und der Wissenschaft in Widerspruch stehe. — Was schon damals für Geisteskranke galt, sollte heute für jugendliche Zwangszöglinge ganz selbstverständlich sein. Landarme, mit allen ihren moralischen Schattirungen, Korrigenden, Geisteskranke, Zwangszöglinge — ein des 17. Jahrhunderts würdiges Sammelsurium! Die Philantrophen des 18. und des vorigen Jahrhunderts würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie es hören könnten.

Ausland.

Das „Neue Wiener Tagbl." bespricht nochmals die Berliner Kaiser-Entrevue und schreibt u. A.: Fasse man den politischen Inhalt der Berliner Geschehnisse ins Auge, so müsse man konstatiren, daß der Berliner Fürstenkongreß gleichzeitig ein Friedenskongreß gewesen, der unter dem Alters- und Ehrenpräsidium des österreichischen Kaisers stattgefunden. Die Geschichte zweier Jahrzehnte liefere den Beweis, daß der Dreibund keine kriegerischen Gelüste hegt, daß er keine Aenderung der Landkarte bezweckt, daß er seinen Mitgliedern die Pflege herzlicher Beziehungen zu andern Staaten nicht verwehrt und daß er nichts weiter will, als Frieden für sich und die Anderen. Die Trinksprüche der beiden Kaiser, mitsanktionirt durch die Gegenwart des italienischen Kronprinzen hätten gezeigt, daß die Freundschaft der drei verbündeten Monarchen eine unverbrüchliche, der Zusammenhalt der Völker ein immer festerer ist und der Dreibund sich in seiner ganzen Macht fest und energisch behauptet. Das Friedensprogramm werde fortdauern und als kostbares Gut nicht nur für die österreichisch-ungarische Monarchie, sondern auch, wie der österreichische Kaiser mit Seherblick gesagt habe, als ein für alle Theile kostbares Gut gelten. — Wie in Wiener Hofkreisen verlautet, wird Kaiser Wilhelm Ende Juni oder Anfang Juli zum Besuche des österreichischen Kaisers in Wien eintreffen. — In Wiener deutsch-fortschrittlichen Kreisen hat die hohe Auszeichnung, die der Fürst von Fürstenberg in Berlin erhalten hat, sehr sympathisch berührt, bekanntlich ist derselbe durch das Großkreuz des Rothen Adlerordens vom Kaiser ausgezeichnet worden.

Die Bekanntgabe der Beisteuer Deutschlands zum Fonds zur Bekämpfung der Hungersnoth hat überall in **Indien** lebhafte Genugthuung hervorgerufen. Das Blatt „The Englishman" sagt in einem Leitartikel: Eine solche Hochherzigkeit beweist, wenn ein Beweis überhaupt noch nöthig war, daß die Deutschen das Herz auf dem richtigen Fleck haben. Der Eindruck der Gabe wird noch erhöht durch die sie begleitende kaiserliche Kundgebung. Curzon spricht für ganz Indien, wenn er die Versicherung giebt, daß die Depesche des Kaisers und die Gabe die lebhafteste Dankbarkeit im ganzen Lande erwecken werden. Der Kaiser in seinem edlen, impulsiven Charakter war gerührt durch die furchtbaren Leiden, von denen Indien heimgesucht wird, und er wählte einen glücklichen Weg, um diese Gefühle bekannt zu geben.

Wie aus **Rom** gemeldet wird, wurde auf den nach Neapel abgehenden Schnellzug, welcher dem Hofzug, worin der König saß, eine Stunde vorauslief, bei Ciampino geschossen.

In **Frankreich** sind die Gemeindewahlen in den Provinzen, wie die „Agence Havas" meldet, durchaus zu Gunsten der Republikaner ausgefallen und bedeuten eine Niederlage der Nationalisten. Die Republikaner verloren nirgends Sitze und gewannen an vielen Orten neue. Mehrere oppositionelle Deputirte, wie de Ramel, Graf d'Aulan und andere, unterlagen. Die Wählerschaft ist also, wie die „Agence Havas" ihrer Meldung hinzufügt, in ganz Frankreich durchaus republikanisch gesinnt.

In **Paris** wurde gestern Nachmittag die im Heeres- und Marinepalais befindliche deutsche historische Uniform-Ausstellung, welche die erste und bisher einzige fertige Gruppe des Palais ist, auf Einladung des General-Kommissars Geheimraths Richter vom Botschafter Fürsten Münster, den Mitgliedern der Botschaft, dem Schlachtenmaler Detaille, dem Präsidenten der Gesellschaft für militärische Kostümkunde La Sabretache, dem Direktor des Hohenzollernmuseums Dr. Seidel und anderen Vertretern der Kunst und Schriftstellerwelt unter Führung des Leiters der Gruppe, Oberstleutnants Kunze, besichtigt. Die überraschend lebensvollen Militärtypen erregten allgemeine Bewunderung.

In **Stockholm** hat gestern der Reichstag in gemeinsamer Abstimmung mit 212 gegen 149 Stimmen die Summe von 4 853 100 Kronen zu Befestigungen bewilligt, davon 2 147 000 Kronen für nächstes Jahr. Hiermit ist auch die von der Regierung verlangte Summe für die Festung Boden bewilligt. Die Minorität wollte die obige Summe für den Ausbau der jetzt schon existirenden Festungswerke bewilligen, nicht aber für die neuen Anlagen.

In **China** hat nun die fremdenfeindliche Agitation auch zu einem Angriff auf Wei-hai-wei geführt, das bekanntlich sei einigen Jahren in englischem Besitz ist. Aus Linkungtau im Wei-hai-wei-Gebiete wird telegraphirt: Es wurde auf zwei Lager der Wei-hai-wei-Grenzkommission ein vorher geplanter Angriff ausgeführt, bei dem Major Penrose und vier Mann vom Chinesen-Regiment verwundet wurden. Der Angriff wurde abgeschlagen und dabei wenigstens 30 der Aufrührer getödtet. Die Unruhen werden auf chinesische Beamte zurückgeführt, welche die Leichtgläubigkeit der Eingeborenen ausnutzten. Das Chinesen-Regiment hielt sich vortrefflich.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Mai. Die Abtheilung Stettin der Deutschen Kolonialgesellschaft stellt für die zum 1. Juni bevorstehende Generalversammlung den Antrag: „Die Kosten für Beendigung der Vorarbeiten zum Bau der ostafrikanischen Eisenbahn Dar-es-Salaam—Nkumi aus dem Vermögen der Gesellschaft bis zum Betrage von 100 000 Mark zur Verfügung zu stellen." Eine kräftigere Antwort auf die Ablehnung seitens des Reichstags konnte allerdings nicht ertheilt werden.

— Bezüglich der auch in diesem Sommer an der medizinischen Fakultät zu Greifswald abzuhaltenden Aerztekurse können wir noch mittheilen, daß auch die beiden neu ernannten Ordinarien der Fakultät, die Herren Krehl und Strübing, Kurse abhalten werden. Die Veröffentlichung des Programms erfolgt Anfang Juni. Die Korrespondenz geht durch die Verwaltung der medizinischen Klinik zu Greifswald.

— Schon wiederholt sind Beschwerden an das Reichspostamt gelangt, weil postlagernde Sendungen von unbefugter Seite abgeholt worden sind. Die Beschwerdeführer erhielten regelmäßig den Bescheid, daß eine Prüfung der Empfangsberechtigung bei den Abforderern von einfachen postlagernden Sendungen unmöglich sei. Dadurch kam es oft, daß annoncirende Arbeitgeber und Arbeitsuchende, die sich die eventuellen Offerten postlagernd erbaten, beim Vorsprechen am Postschalter erfahren mußten, daß die für sie bestimmten Sendungen, vielleicht mit werthvollen Zeugnißoriginalen 2c. bereits abgeholt waren, wahrscheinlich von einem Unbekannten, der die Annoncengebühren sparen wollte. Die Postschalterbeamten sind nunmehr angewiesen worden, dem Publikum entgegenzukommen. Die Beamten werden daher von denjenigen Personen, die postlagernde Sendungen unter einer bestimmten Chiffre erwarten, eine Visitenkarte abfordern, die sie durchreißen, eine Hälfte mit der Chiffre versehen und in das Postfach legen, während sie die andere Hälfte dem berechtigten Empfänger zurückgeben. Es werden dann die Postsendungen nur an die Vorzeiger der entsprechenden Kartenhälften ausgehändigt.

— Von den Aufsichtsbehörden ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß, um die Rückkehr von Dienstboten in die verlassenen Dienststellen herbeizuführen, das polizeiliche Zwangsverfahren in Gesindesachen durch wiederholte Verhängung von Geldstrafen ausgeübt worden ist. Da in den meisten Fällen die betreffenden Leute mittellos sind, entstehen hierdurch nur längere Verzögerungen. Zur Vermeidung derselben sind jetzt die zuständigen Behörden angewiesen worden, das entwichene Gesinde im unmittelbaren Zwangswege den Herrschaften wieder zuzuführen.

— Die Orthographie-Frage betreffend, stellt der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins bei der Pfingsten in Köln abzuhaltenden Versammlung folgenden Antrag: Die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins hält es für dringend nothwendig, daß für Schule und Leben eine einheitliche auf übersichtlichen Grundsätzen folgerichtig aufgebaute Rechtschreibung Geltung hat. Als Schritte zu diesem Ziel betrachtet sie 1. die Aufhebung derjenigen Erlasse der Reichs- und Staatsbehörden, welche die Anwendung der in der Schule gelehrten Rechtschreibung im amtlichen Verkehr der Behörden untereinander verbieten, 2. eine Weiterbildung dieser Rechtschreibung nach der Richtung hin, daß eine weitere Vereinfachung und konsequente Durchführung der Regeln Platz greife. Die Vertreterversammlung beauftragt den geschäftsführenden Ausschuß des Deutschen Lehrervereins, im Sinne dieser Beschlüsse bei dem Reichskanzler vorstellig zu werden, und ersucht die Landeslehrervereine in den deutschen Bundesstaaten, bei ihren Behörden ein Gleiches zu thun.

— Eine der beiden in Swinemünde aufgefundenen Frauenleichen ist als die der Schneiderin Flora Koch aus Berlin festgestellt worden.

— Ein Patent ist Herrn Brauereidirektor R. Rückforth hierselbst auf ein Verfahren zur Herstellung eines eiweißarmen Hefenextrakts mit dem charakteristischen Fleischextraktgeschmack ertheilt.

— Der Ruder-Klub „Triton" hält am nächsten Sonntag sein diesjähriges Anrudern ab.

— Ueber den Nachlaß der am 12. Mai 1899 zu Grabow a. O. verstorbenen Frau Ida Auguste Petri geb. Paarmann ist das Konkursverfahren eröffnet.

— Herr Holzhändler Wilhelm Boeck in Grabow beging gestern mit seiner Gemahlin, umgeben von seinen Kindern, Enkeln und Freunden, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Pastor Mans segnete das Ehepaar ein und überreichte ihm die von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Ehejubiläums-Medaille.

* Vom Grabower Friedhof in Nemitz wurde ein Grabstein aus grauem Marmor im Werthe von 50 Mark gestohlen, derselbe trug als Aufschrift den Namen Friedrich Wahlfeld. Den Sockel, worauf der Stein befestigt gewesen war, hatte der Grabschänder mit herausgerissen und in geringer Entfernung von dem beraubten Hügel fortgeworfen.

* In der Barnimstraße wurde ein zur Aufbewahrung von Arbeitsgeräth und Materialien benutzter verschlossener Kastenwagen erbrochen und ein größeres Quantum Blei im Werthe von 60 Mark gestohlen.

* Auf dem Besitzthum des Bauern Lockstädt zu Neuendorf bei Pölitz wurde in vorletzter Nacht ein Stallgebäude durch Feuer zerstört.

— In dem Dorfe Ploewen bei Löcknitz hat sich gestern ein blutiges Schauspiel abgespielt. Der dortige Kaufmann Rehwinkel hatte sein Dienstmädchen, die unverehel. Bartelt, bereits seit längerer Zeit mit Liebesanträgen verfolgt. Auch gestern war das wieder der Fall, als sie aber seinem Willen nicht nachkam, gab er einen Schuß auf die Bartelt ab, so daß dieselbe sofort todt niedersank. Darauf erschoß sich Rehwinkel selbst.

* Morgen, Mittwoch Abend, 8 Uhr finden in der Kirche von Bethanien Vorträge über die Orientmission statt, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

— Die im Saale der „Philharmonie" gegenwärtig auftretenden Hamburger Sänger erfreuen sich eines fortgesetzt steigenden Besuches, trotz der günstigen Witterung. Dieselben bieten aber auch in ihrem Programm täglich soviel Abwechselung, daß der Beifall, der ihnen gezollt wird, wohl verdient ist. Einen Schlager haben die Sänger mit der Ensemblescene „Die Sänger von Finsterwalde" gebracht, diese von Herrn Wilh. Wolff verfaßte Scene ist von drastischer Komik und erregte am Sonntag bei der Erstaufführung wahren Beifallssturm, welcher sich bei den weiteren Aufführungen wohl wiederholen dürfte.

* In der Woche vom 29. April bis zum 5. Mai sind hierselbst 54 männliche und 34 weibliche, in Summa 88 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 41 Kinder unter 5 und 27 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 7 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 5 an Abzehrung, 4 an Lebensschwäche, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an Keuchhusten, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Diphteritis, 1 an Scharlach, 1 an Eitervergiftung und 1 in Folge eines Unglücksfalles. Von den Erwachsenen starben 8 an Altersschwäche, 8 an Schwindsucht, 8 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Krebskrankheiten, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Krämpfen, 2 an Schlagfluß, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Scharlach, 1 an Eitervergiftung, 1 an Entzündung des Unterleibs und 2 in Folge von Unglücksfällen.

Provinzielle Umschau.

Konkursverfahren ist eröffnet über das Vermögen des früheren Manufakturwaarenhändlers, jetzigen Geschäftsreisenden Hermann Dethloff zu **Stralsund**, früher in Misdroy, und über das Vermögen des Schuhmachermeisters Heinrich Harms in **Kammin**. — In **Damgarten** beging das Arbeiter Anton Wulf'sche Ehepaar die Feier der goldenen Hochzeit und wurde demselben von Pastor Preidul die Ehejubiläumsmedaille überreicht. — Dem Gesanglehrer am Gymnasium in **Prenzlau** Martin Fischer ist das Prädikat „Königlicher Musikdirektor" beigelegt worden. — Am Sonntag Morgen entstand in **Alt-Zarrendorf** auf der Büdnerstelle des vor 8 Tagen verstorbenen Büdners Karl Westphal Feuer, welches Wohnhaus und Stall vollständig einäscherte. Beim Retten von Mobilien trug die Frau des Büdners Karl Ahrens so schwere Brandwunden davon, daß sie in das Krankenhaus überführt werden mußte. — In **Belgard** beging am Sonntag der Magistrats-Beigeordnete, der 78 Jahre alte Bezirksschornsteinfegermeister August Hoppe, sein 50jähriges Sänger-Jubiläum. Der Vorsitzende des Sängerbundes im Reg.-Bez. Köslin, Herr Bürgermeister Sachse, überreichte dem Jubilar die goldene Sängermedaille. — In **Köslin** wurde gestern Morgen das Maurermeister Grosse'sche Ehepaar bewußtlos im Schlafzimmer aufgefunden, bei dem Manne waren Wiederbelebungsversuche erfolglos, die Frau gab noch Lebenszeichen von sich und wurde in das Krankenhaus geschafft. Es liegt Vergiftung durch Kohlendunst vor. — Der Prozeß betr. das Eigenthumsrecht der Stadt **Kolberg** am Strand gegen den Fiskus ist nunmehr vom Reichsgericht endgültig zu Gunsten der Stadt entschieden worden. — Zum Nachfolger des mit dem 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Rabbiners der israelitischen Gemeinde zu **Stargard**, Herrn Dr. Wolffsohn, ist Herr Dr. Silberstein aus Berlin gewählt worden.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 8. Mai. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde der 72 Jahre alte Sattlermeister Karl Berg aus Swinemünde des Meineides für schuldig befunden und zu 2 Jahren Zuchthaus und den gesetzlichen Nebenstrafen verurtheilt.

Berlin. [Der Kampf mit Ochsenmaulsalat.] Die Parteien wurden aufgerufen. Kläger war der Adressenschreiber P., Beklagter der Schankwirth S. Die Sache hatte einen etwas komischen Beigeschmack. Die vom Vorsitzenden gemachten Einigungsversuche fielen auf einen unfruchtbaren Boden. Das runde, geröthete Gesicht des Beklagten strahlte vor Vergnügen, als er kurzweg erklärte: „Nich in die Hand!" Er erhielt wegen dieser unpassenden Aeußerung eine Rüge. Nun strahlte das scharfgeschnittene Gesicht des Klägers vor Vergnügen. Er wurde aufgefordert, den Sachverhalt, der der Klage wegen Beleidigung zu Grunde lag, zu erzählen. „Herr Präsident, Ochsenmaulsalat mag für Liebhaber 'ne ganz anjenehme Sache sind, aber eenen damit in die Oogen zu feuern, det jeht denn doch jejen det Völkerrecht, denn det Zeichs is mit Essig un Pfeffer vermenjeliert und schlimmer als Lyddit un Dum-Dum-Jeschosse. Meine Frau un meine Kinder können den Zustand eidlich beschwören, wie ick nach Hause gekommen bin. Drei Dage lang hat et in unsere Wohnung sauer jerochen, det die Nachbarn schon fragten, ob wir uns eene kleene Essigfabrike anlejen wollten un denn" — Vors.: Seien Sie mal still, auf diese Weise kommen wir nicht weiter. Ich ersehe aus den Akten, daß Sie zuerst Strafantrag wegen schwerer Körperverletzung gestellt haben, von der Staatsanwaltschaft aber abgewiesen sind, es kann also mit der Körperverletzung nicht so weit her sein. Erzählen Sie nur ganz kurz den Vorfall selbst. — Kläger: Ick kam an den bewußten Abend zufällig in die Schankwirthschaft von dem Beklagten, kriegte mit 'ne paar Jäste Streit, der Wirth stellte sich sofort uff die andere Seite, un ehe ick wußte, wat mit mir vorjing, hatten sie mir uff die Straße jesetzt. Ick wollte wieder rin, um meinen Hut zu holen, der Wirth stand aber in die offene Thüre. Uff eenmal jreift er mit die rechte Hand in eene von die Schüsseln, die dicht bei ihm uff'n Tisch standen, nimmt 'ne Faust voll raus und schmeißt et mir klatsch in't Jesichte. Ick mußte mir fortwährend die Oogen wischen un immerzu nießen un spucken, denn ick wußte nicht, wat et war. Der Wirth un die andern Jäste wollten sich krümmen vor Lachen, ick sagte blos zu den Wirth: „In Moabit sehen wir uns wieder". Da hatte er noch die Unverschämtheit, mir nachzurufen: „Sie, Sie haben noch 25 Fenneje für Ochsenmaulsalat zu bezahlen, denn für so ville is et reichlich jewesen". Un als ick nach Hause kam, kriegte ick noch Krach mit meine Frau. Als sie mein Vorhemde zu sehen kriegte, behauptete sie, det ick zu ville jedrunken hätte, un unwohl jeworden wäre. — Vors.: Nun, Beklagter, was sagen Sie dazu? — Beklagter: Ja, Herr Jerichtshof, mit dem Ochsenmaulsalat hat et seine Richtigkeit, aber der Mann erzählt det so, wie ihm det mundjerecht is, un det ick mir in der Nothwehr befunden habe, davon sagt er natierlich nischt. Der Mann kommt immer zu mir, wenn er 'n Zacken hat, un denn macht er mit die andern Jäste Skandal, bis er rausjeschmissen wird. Et macht jewiß keen Wirth sich een Jewerbe daraus, seine Jäste rauszuschmeißen, aber wenn die Natur an eenen rantritt, muß man det ooch können. An diesen Abend hatten die andern Jäste den Herrn da an die Atmosphäre befördert, ick nich. Ick hatte mir blos als 'ne Art Bollwerk vor die Thüre jestellt, um zu verhüten, det er nich wieder rinkam. So 'ne kleenen Leite können manchmal sehr jiftig wer'n. Als er nu mit leuchtende Oogen, knirschende Zähne und hochgehobene Hände so vor mir stand, da überkommt et mir momentan mit 'n jewisset Angstjefühl, die Natur trat an mir ran und unwillkürlich fasse ick mit die Hand in eene Schüssel, nehme jut un jerne so für 25 Fennje heraus un schmeiße ihm det in't Jesicht. Det is ja richtig, det er sich sehre jeschüttelt hat, aber Schaden hat er weiter nich davon jehatt. Ick meene, er kann noch von Jlück sagen, det ick nich zufällig in die Nebenschüssel jejriffen habe, da lagen noch einije recht alte, harte Koteletts druf, hätte ick so'n Ding erwischt, hätte ick ihn dodt schmeißen können. — Vorsitzender: Nebenbei gesagt, bei Ihnen möchte ich nicht essen. Kläger, entspricht die Darstellung des Beklagten der Wahrheit? — Kläger: Der dritte Deel is jelogen, der dritte Deel unwahr un der dritte Deel uf'n Kopp gestellt. Allens Andere, wat er sagt, stimmt och nich. Ick hoffe doch, det die Natur in Form eener ordentlichen Strafe an ihn herantritt, un det ihm beijebracht wird, der Schmeißen mit Ochsenmaulsalat nich zu den Pflichten eenes Wirths gehört. Un denn noch 25 Fennije dafür fordern — ick habe keene Worte. — Beklagter: Et war die beste Nürnberger Sorte un ne janze Hand voll. — Vors.: Jetzt lassen Sie die gegenseitigen Sticheleien, wir werden die Zeugen hören. — Der Kläger hatte denn auch die Genugthuung, daß der Beklagte zu einer Geldstrafe von zehn Mark verurtheilt wurde.

— Der deutsche Journalist Hans v. Dann hatte sich am Sonnabend vor den Pariser Geschworenen wegen eines Entführungsversuchs eines kleinen Kindes zu verantworten. Es handelt sich hier um eine sehr traurige Familiengeschichte, die auch bereits die deutschen Behörden beschäftigte. Herr v. Dann hatte eine Pariserin Namens Anna Leon geheirathet, die ihm ein Mädchen schenkte, das den Namen Florida erhielt, aber bald darauf ihren Gatten verließ. Dieser setzte die Scheidung gegen sie durch und erhielt die Hut des Kindes anvertraut, das er zu seinen Eltern nach Straßburg brachte. Von dort aus gelang es aber seiner geschiedenen Frau mit

Hilfe eines Straßburger Beamten, der inzwischen [illegible] gemaßregelt worden ist, das Kind zu entführen. Die französischen Gerichte wiesen die daraufhin von Herrn v. Dann gegen seine ehemalige Frau angestrengte Klage mit der Begründung zurück, daß unter solchen Umständen eine Mutter, die ihr Kind zurückhaben wollte, nicht verfolgt werden könnte. Der Vater suchte nun auf andere Weise wieder in den Besitz seiner Tochter zu gelangen und veranstaltete einen geschickten Entführungsversuch des anderen Kindes seiner ehemaligen Frau, des kleinen Pierre, den er nicht als den seinigen hatte anerkennen wollen. Dieser Versuch mißlang aber in Folge der mißtrauischen Wachsamkeit der Amme des Kindes. Wegen dieses Unterfangens hatte sich Herr von Dann vor den Pariser Geschworenen zu verantworten. Seine geschiedene Frau, die jetzt unter dem Namen Olga d'Aschkoff ein sehr lockeres Leben führt, weigerte sich entschieden, den Ort anzugeben, wohin sie die kleine Florida gebracht hatte, und stimmte durch ihr Auftreten so wenig zu ihrem Gunsten, daß die Geschworenen sofort mit Kundgebungen offener Sympathie für den unglücklichen Vater, Herrn v. Dann freisprachen.

Kunst und Wissenschaft.

— Der Wiener Männergesang-Verein erhielt am Sonnabend von der „Berliner Liedertafel" nachstehende Drahtung, die auf das herzlichste erwidert wurde:

In Frühlings gold'nem Sonnenschein
Zog heut' Euer Kaiser bei uns ein,
Wir grüßen begeistert ihn hier in Berlin,
Und dachten der herrlichen Tage in Wien,
Und als wir Abends fröhlich gesungen,
Ist ihm ein brausendes Hoch! erklungen.

Darauf traf folgende Antwort aus Wien ein:

Das Hoch auf unsern güt'gen Herrscher,
Als Echo schallt's zurück zu Euch!
Wir rufen Heil dem deutschen Kaiser,
Dem treuen Freund von Oesterreich.
Und wie die beiden edlen Fürsten
Für immerdar ein Herz, ein Sinn,
So sind es auch die deutschen Sänger,
Sind es die Städte Wien, Berlin!

Literatur.

Kunstwart. Herausgeber Ferd. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf.). Inhalt des ersten Maiheftes: Zu viel. Vom Herausgeber. — Die Frauenfrage im Roman. Von Ina von Binzer. — Die Zukunft unserer Chormusik. Von Fritz Volbach. — Lose Blätter: Aus Björnsons „Ueber unsere Kraft". — Rundschau: Räthsel. — Die blaue Blume. — Zum Aprilscherz der „Kölnischen Volkszeitung". — Ueber „Preislieder". — Hof- und Staatstheater. — Konzertführer und Programmbücher. — Bayreuth und Godesberg. — Alte Kunstwerke in Kirchen. — Ueber sprachliche Gedankenlosigkeiten. — Notenbeilagen: Sehnsucht, Lied von Leo Blech. Maienkätzchen, Lied von Richard Wintzer. — Bilderbeilagen: Doppelbildniß und Hexen von Albert Welti. — Textbild: Ecke eines Eßzimmers von Dülfer.

Vermischte Nachrichten.

— Zum Konitzer Morde taucht jetzt ein ganz neues Gerücht auf, danach soll der Gymnasiast Winter garnicht das Opfer eines Mordes, sondern während einer Zahnoperation in der Narkose gestorben sein; der ihn behandelnde Zahntechniker habe darauf eine derartige Angst vor der Strafe gehabt, die ihn treffen könne, daß er den Leichnam in der bekannten Weise zerstückelte und bei Seite geschafft haben soll. Die „Danz. Ztg." stellt fest, daß der in Konitz angestellt gewesene Kantor und Schächter Fuchs (nicht Lux), der bei dem verhafteten Israelsky gewohnt hat, nicht „entflohen" ist, als seine Vernehmung bevorstand, sondern (wie schon neuerlich angedeutet) als Ausländer ausgewiesen wurde. Der Vorstand der Konitzer jüdischen Gemeinde hat bei der Polizei petitionirt, daß man ihm gestatten möge, hier zu bleiben, allein vergebens, er mußte gegen seinen Willen aus Konitz hinaus, ist also nicht geflohen. Vorher hatte er verschiedene polizeiliche Verhöre zu bestehen. Es steht sicher fest, daß Fuchs erst 14 Tage nach der Verübung des Mordes an Winter in Konitz zugezogen war. — Mit Bezug auf das oben mitgeheilte Gerücht ist die Meldung von Interesse, daß bei dem Zahnarzt Guth in Konitz eine Haussuchung stattgefunden hat und einige Sachen beschlagnahmt sind. In Konitz ist Regierungsrath von Gyszycki aus Marienwerder anwesend. — Kriminalkommissar Wehn verwahrt sich im „Konitzer Tageblatt" gegen die Angriffe, welche wider ihn von antisemitischen Zeitungen erhoben wurden. Das Verbot des Oberstaatsanwalts von Marienwerder, an die Presse Mittheilungen zu geben, bestätigt sich.

— Zum XIII. deutschen Bundesschießen sind Ehrenpreise weiter eingegangen: Ein Preis vom Kaiser von Oesterreich, ein Preis vom Großherzog von Baden (ein vergoldeter Pokal), ein Preis vom Herzog zu Sachsen-Altenburg, Preise von der privilegirten Scheibenschützengesellschaft zu Dresden in Höhe von 1000 Mark, von den Damen der privilegirten Scheibenschützengesellschaft zu Dresden vier Ehrengaben zu je 450 Mark (zusammen 4800 Mark), von den Sau-Schützen und Jägern der Berliner Schützengilde (100 Mark auf Wildscheibe), von der Stadt Leipzig 1000 Mark, von zahlreichen Privaten, wie Kaufmann Paul Goretzky in Dresden (ein Korb mit 12 Flaschen Moët und Chandon, Werth 90 Mark, auf Wildscheibe), von der Mönchshofbrauerei, von der Brauerei Bergbräu, von der Firma Weinhaus Strahl u. Co. in Glogau und Dresden, von der Firma Bauch u. Co., von dem Büchsenmacher Fuchs u. s. w. Die Ehrenpreise der Stadt Dresden betragen 6000 Mark.

— Folgendes lustige Geschichtchen machte die Runde durch die elsässischen Blätter: In einem elsässischen Dorfe ist der hochweise Gemeinderath zur Berathung des Budgets versammelt. Der Bürgermeister verliest einen Titel nach dem andern. Keine Einwendung wird vom Gemeinderath gemacht. Endlich bei Titel 12 der Ausgaben — Porto 35,40 Mark — macht ein neugebackenes Gemeinderathsmitglied die Bemerkung: „Halte Se, Herr Maire, die Summe votir ich net; ich habe ke Porto (Bordeaux) trunke; die wuna g'soffe han, solle en oi zahle".

— Ein ungarisches Abendblatt schildert folgende hübsche Scene, die sich während des Aufenthaltes der ungarischen Pilger in Rom zugetragen haben soll. Als der Papst aus dem Vatikan in die Peterskirche getragen wurde, rief ihm ein ungarischer Pilger in lateinischer Sprache zu: „Hundert Jahre wirst Du leben!" Der Papst ließ halten und fragte den Rufer, woher er sei, worauf sich folgender Dialog in lateinischer Sprache entspann: „Ein Ungar, heiliger Vater". — „Und was hat Dich hergeführt?" — „Ich wollte Deine Heiligkeit sehen und persönlich von Deinem körperlichen und geistigen Befinden Kenntniß erlangen." — „Warum wünschest Du mir nur hundert Jahre? Warum nicht mehr?" — „Du wirst hundertzehn Jahre leben, heiliger Vater," erwiderte der Pilger schlagfertig. Der Papst lächelte und gab das Zeichen zur Fortsetzung des Weges.

— In Sandy Creek im Staate Newyork starb vor etwa drei Monaten der 35jährige B. Chase, laut ärztlichem Attest am Scharlachfieber. Er hatte stundenlang bewußtlos gelegen, ehe, wie der Arzt bescheinigte, der Tod eintrat. Zwei Tage später wurde er in der Familiengruft beigesetzt. Kürzlich verstarb der Vater, und als die Todtengräber die Gruft öffneten, entdeckten sie, daß die Glasscheibe im Deckel des Sarges des Sohnes zerbrochen und der Boden und die Seitenwände aus den Fugen gerathen waren. Nun wurde der Sarg geöffnet, und der Anblick war entsetzlich. Die Leiche lag auf dem Gesicht, Arme und Beine waren krampfhaft in die Höhe gezogen, und es war klar, daß ein schrecklicher Kampf um das Leben dort unter der Erde stattgefunden hatte. Augenscheinlich war der Unglückliche nur scheintodt, als er in die Gruft gesenkt wurde.

— [Das Klavier als Sarg.] Aus Amerika wird wieder von einer Excentrizität berichtet, die durch ihre Neuheit bemerkenswerth ist. Der Schauplatz derselben ist Connersville in den Vereinigten Staaten, und die Heldin eine Klavierspielerin, Miß Mary Tata, deren Talent von ihren Landsleuten sehr geschätzt wurde. Als diese junge Künstlerin im letzten Stadium der Schwindsucht war und den Tod nahen fühlte, gab sie ihre letzten Wünsche kund: Ihre Leiche sollte während der Trauerfeierlichkeit auf ihr Klavier gelegt werden, an dem einer ihrer Kollegen sitzen und die Trauergesänge auf dem Instrument begleiten sollte. Das ist gewiß schon phantastisch genug, aber es ist noch nicht alles. Um den Wünschen der Verstorbenen vollständig zu entsprechen, entfernte man nach beendeter Zeremonie alle Saiten des Klaviers, leerte es vollständig und legte in den harmonischen Kasten, der so in einen Sarg verwandelt wurde, die Leiche hinein, die in ihm auch begraben wurde.

Wittenberg, 7. Mai. Heute Vormittag gegen 8 Uhr ist von Zug 7708 auf der Strecke Berlin—Halle bei Kilometer 128,6 in Folge Unterbrechung des Gleises beim Umbau die Maschine mit Tender und zwei Wagen entgleist und beschädigt. Das Gleis Berlin—Halle ist voraussichtlich zwölf Stunden gesperrt. Menschen sind nicht verletzt.

Wien, 7. Mai. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Prag: Das Gutachten der Prager medizinischen Fakultät, auf welches der Oberste Gerichtshof die Kassirung des Urtheils im Polnaer Mordprozeß stützt, geht dahin, es sei ausgeschlossen, daß der Agnes Gruza Blut zum Zwecke irgend einer Verwendung entzogen worden sei. Das Blut des Körpers sei vielmehr in Kleidern, Haaren, in der Blutlache sowie im Körper selbst aufgefunden worden. Das Gutachten bezeichnet die That als sexuellen Mord.

Neapel, 7. Mai. Seit 48 Stunden wirft der Vesuv andauernd Lavamassen aus. Der Anblick ist großartig.

Versicherungswesen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Im Monat März 1900 wurden 1428 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflicht-Versicherung 767 Fälle und zwar 456 wegen Körperverletzung und 311 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 588 Fälle, von denen 1 den sofortigen Tod und 7 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 73 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat März 7703 Versicherungen. Von den vor dem 1. Januar 1900 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind nur 161 noch in Behandlung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Mai. Aus Anlaß der Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen hat der vormalige italienische Ministerpräsident Crispi dem Kaiser Wilhelm telegraphisch seine Glückwünsche ausgedrückt.

— In Zentrumskreisen wird die Nachricht, daß Dr. Lieber demnächst zur Betheiligung an den Reichstagsverhandlungen hier wieder eintreffen werde, für unglaubhaft gehalten.

Wien, 8. Mai. Die gesamte hiesige Presse bespricht an leitender Stelle die heute erfolgende Eröffnung des österreichischen Reichsraths und ermahnt die Czechen nochmals aufs dringendste, Vernunft anzunehmen und ihre für alle Völker Oesterreichs, insbesondere aber für die Czechen selbst unheilvollen Obstruktionspläne fallen zu lassen.

Entgegen in letzter Zeit auftauchenden Gerüchten über eine Kabinetskrisis äußert sich in der „Reichswehr" ein hervorragendes Mitglied der Rechten über die augenblickliche Situation dahin, daß das Kabinet nicht früher zurücktreten und einem Koalitionsministerium Platz machen werde, bis in der Sprachenfrage vollständige Ordnung hergestellt sei. Deswegen sei auch die Regierung entschlossen, das Sprachengesetz eventuell auch ohne die Czechen durchzubringen.

Wien, 8. Mai. Der deutschen Aktiengesellschaft „Vereinigte Elektrizitätswerke Dresden" wurde von der Regierung der Geschäftsbetrieb für Oesterreich bewilligt.

Pest, 8. Mai. In Großwardein haben gestern 700 Maurer und Bauarbeiter, deren Forderung nach Lohnerhöhung abgewiesen wurde, die Arbeit eingestellt. Die Arbeiter durchzogen demonstrativ die Stadt, doch ist es zu keiner Ruhestörung gekommen. Der Versuch, aus anderen Städten Arbeiter zu requiriren, ist mißlungen.

Pest, 8. Mai. Das angesehene Mitglied des Magnatenhauses, Baron Nikolaus Joszika, erlitt, durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht, derartige schwere Brandwunden, daß er nach kurzer Zeit daran verschied.

Paris, 8. Mai. Gestern fand hier die Eröffnung des dänischen Pavillons statt.

Rom, 8. Mai. Der Wiederzusammentritt der Kammer ist für den 15. d. M. in Aussicht genommen.

London, 8. Mai. Lord Roberts telegraphirt aus Smaldeel von gestern: General Hunter hat, nachdem er den Feind geschlagen, Fühlung mit General Paget nahe bei Warrenton genommen. Der Feind hatte dreizehn Todte und Verwundete. Wir machten außerdem mehrere Gefangene. Unsere Verluste waren gering. Die Buren haben sich aus ihrer starken Stellung vor Thabanchu zurückgezogen; General Rundle rückte in dieselbe ein.

Lady Roberts hat Bloemfontein verlassen und wird sich über Kapstadt nach Colenso an das Grab ihres Sohnes begeben.

London, 8. Mai. Beim Umzug der Flottenbrigade durch die City durchbrach die Menge in Queen Viktoria Street den Polizei-Kordon. Es entstand ein furchtbares Gedränge, wobei eine Anzahl Frauen und Kinder so erheblich verletzt wurden, daß sie von den Ambulanzen in das Hospital geschafft werden mußten.

London, 8. Mai. In hiesigen Militärkreisen verlautet, Lord Roberts' nächstes Ziel sei die Besetzung Bethlehems sowie Harrysmiths, um so eine zweite Etappenlinie nach Natal herzustellen. Man hegt auch in Regierungskreisen die Ueberzeugung, daß die Buren in kürzester Zeit ihre Unterwerfung anbieten werden.

Aus Waarenton wird vom 7. Mai 1 Uhr 30 Min. Nachmittags gemeldet: Die Buren sind aus Fourteenstream zurückgeschlagen und die englischen Truppen haben ihr Lager am Nordufer des Vaalflusses aufgeschlagen.

Die heutigen Morgenblätter besprechen neuerdings in sehr optimistischer Weise die allgemeine Kriegslage. „Morning Post" lobt die kalte Berechnung Lord Roberts'. „Daily Mail" ist der Ansicht, daß der Krieg nunmehr bald auf transvaalsches Gebiet verschoben werden wird. Im Allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß die Schwierigkeiten erst auf transvaalschem Gebiete für Lord Roberts beginnen werden.

„Daily Mail" berichtet aus Mafeking: Der Mangel an Lebensmitteln mache sich immer mehr fühlbar. Der Gesundheitszustand der Belagerten lasse sehr zu wünschen übrig.

Kapstadt, 8. Mai. Die Militärbehörde hat Vorkehrungen getroffen, ein Sanatorium für kranke englische Soldaten und Buren bei Rondbosh zu errichten.

Petersburg, 8. Mai. Das Projekt einer Reform der Verbannung nach Sibirien ist gestern dem Reichsrath vorgelegt worden. Man vermuthet, daß derselbe sich für die völlige Aufhebung der Verbannung erklären wird.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 8. Mai. Der heutige Ministerrath unter Vorsitz des Präsidenten Loubet wird sich ganz besonders mit der für die Regierung in Folge der Gemeindewahlen geschaffenen Lage beschäftigen.

Paris, 8. Mai. Die republikanischen Blätter veröffentlichen heute früh eine Liste der antinationalistischen Kandidaten, welche sich aus den Namen derer zusammensetzt, welche vergangenen Sonntag die größte Stimmenzahl erzielt haben. Sie fordern sämtliche Republikaner auf, eine Konzentration gegen die Reaktion zu bilden.

London, 8. Mai. „Morning Leader" meldet aus Newyork: Eine stürmische Versammlung fand gestern unter Vorsitz Webster Davis' statt. Es wurden äußerst heftige Reden gehalten und die Namen der Königin Viktoria und des Präsidenten MacKinley wurden ausgepfiffen, während die Namen der Burengenerale mit Beifall aufgenommen wurden.

Aus Wei-Hai-Wei wird gemeldet: Die Chinesen haben am 3. Mai beide Lager der Grenzregulirungskommission von Wei-Hai-Wei angegriffen, sie wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen und sollen über 100 Todte haben.

Newyork, 8. Mai. Aguinaldo operirt in den Nordprovinzen der Philippinen mit einer großen Streitmacht.

Den letzten Meldungen aus Columbien zufolge herrscht dort vollständige Ruhe. Es sollen daselbst keine Aufstände stattgefunden haben.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 8. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 143,00 bis 147,00, Weizen 148,00 bis 151,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 130,00 bis 137,00, Kartoffeln 48,00 bis 50,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 147,00, Weizen 151,00, Gerste 132,00, Hafer 137,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis 143,00, Hafer 124,00 bis 135,00, Kartoffeln 40,00 bis 48,00 Mark.

Kolberg: Roggen 139,00 bis 151,00, Weizen 146,00 bis 150,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 36,00 bis 52,00 Mark.

Stolp: Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 50,00 bis 75,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00, Weizen 150,00, Gerste —,—, Hafer 125,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 141,00, Weizen 159,00 Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 149,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis 50,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00, Weizen 149,00, Gerste 130,00, Hafer 130,00 Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saatgerste —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 7. Mai.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 149,00, Weizen 152,00, Gerste —,— Hafer 147,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 140,00 bis 153,00, Gerste 130,00 bis 134,00, Hafer 127,00 bis 133,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 7. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 153,00 Mark, Weizen 176,75 Mark.

Liverpool: Weizen 171,00 Mark.

Odessa: Roggen 152,75 Mark, Weizen 167,25 Mark.

Riga: Roggen 152,75 Mark, Weizen 168,75 Mark.

Magdeburg, 7. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10,45 G., 10,50 B., per Juni 10,60 G., 10,62½ B., per Juli 10,67½ G., 10,70 B., per August 10,75 G., 10,77½ B., per September 10,52½ G., 10,60 B., per Oktober-Dezember 9,52½ G., 9,55 B. — Stimmung stetig.

Bremen, 7. Mai. Raffinirtes Petroleum loko 7,40 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 37½ Pf., Armour shield in Tubs 37½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 38¼ Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 9. Mai.

Anhaltend heiter und trocken bei mäßigen östlichen Winden.

Wasserstand.

Stettin, 8. Mai. Im Revier 5,51 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Rudolf Koepke [Stettin]. Adolph Senger [Stettin].

Gestorben: Carl Niermann, 36 J. [Stettin]. Pianofortestimmer Carl Schwencke, 83 J. [Stettin]. Lehrer Ernst Beckmann, 55 J. [Stettin]. Früh. Posthülfsbote Albert Dupke [Stralsund]. Primaner Paul Zemke, 16 J. [Kolberg]. Früh. Ackerbürger Johann Kluge, 71 J. [Brüssow]. Ww. Amalie Päpke geb. Freese, 65 J. [Stralsund]. Ackerbürgerwittwe Caroline Köller geb. Schulz, 76 J. [Pyritz]. Therese Vogel geb. Bärti, 68 J. [Stargard]. Kgl. Stiftsdame Frl. Laura Freiin von Puttkamer, 83 J. [Stolp].

Stettin, den 7. Mai 1900.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Verlegung des Fischgrat-(Wiener Stab-) Fußbodens in Asphalt, zum Neubau der Maschinenbauschule und Baugewerkschule hierselbst soll getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 16. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von je 1,00 M. (wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 27. April 1900.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Materialien für den städtischen Bauhof — Abtheilung für Wasser- und Brückenbau — im Verwaltungsjahre 1900/1901 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Mittwoch, den 16. Mai 1900,
Vormittags 10½ Uhr,
im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. (wenn Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von ca. 1 800 000 kg Oberschlesische Steinkohlen aus der kons. Paulus-Hohenzollern-Grube, der Königs-Grube oder der Florentiner-Grube für die diesseitige Anstalt für 1. Juni 1900 bis Ende März 1901 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf **Mittwoch, den 23. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr,** im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden. Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen; sie können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Direktion der Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg i. Pom.

Stettin, den 7. Mai 1900.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Walzeisen zum Neubau der königl. Baugewerkschule hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 17. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2,50 M. (wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.: Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Grenzstr. 14, part. rechts. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Kandidat Schultz.

Bethanien: Mittwoch Abend 8 Uhr Vortrag über die Orient-Mission von Abraham Amirchanjanz aus Varna und Johannes Awetaranian. Jedermann willkommen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) erläßt die städtische Polizei-Verwaltung zu Stettin unter Zustimmung des Magistrats zu Stettin folgende Polizei-Verordnung:

§ 1.

Der Geltungsbereich der Stettiner Polizei-Verordnung betreffend den Straßenbau vom 23. März 1900 wird auf die bisherigen Gemeindebezirke Grabow, Bredow und Nemitz ausgedehnt.

§ 2.

Die für die bisherigen Gemeindebezirke Grabow, Bredow und Nemitz vor ihrer Eingemeindung in die Stadt Stettin über den Ausbau und die sonstige Fertigstellung der Straßen und Straßentheile erlassenen orts- und kreispolizeilichen Polizei-Verordnungen werden aufgehoben.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Stettin, den 7. Mai 1900.

Die städtische Polizei-Verwaltung.
Haken.

Hamburg, den 7. Mai 1900.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. „Adria“, von Hamburg nach Philadelphia, 5. Mai 1 Uhr Nachm. von Halifax.
„ „Armenia“, von Newyork nach Ostasien, 4. Mai in Manila.
„ „Ascania“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 6. Mai 6 Uhr Vorm. Lizard passirt.
„ „Assyria“, von Hamburg via Halifax nach Baltimore, 5. Mai 11 Uhr Nachm. Cuxhaven passirt.
„ „Asturia“, von Ostasien nach Newyork, 5. Mai in Port Said.
„ „Batavia“, 5. Mai 1 Uhr Nachm. von Newyork via Cherbourg nach Hamburg.
„ „Bengalia“, 5. Mai 1 Uhr Nachm. von Baltimore via Gravesend nach Hamburg.
„ „Belgravia“, von Newyork nach Hamburg, 6. Mai 7 Uhr 30 Min. Nachm. Dover passirt.
„ „Bosnia“, von Baltimore nach Hamburg, 6. Mai 2 Uhr Nachm. von Gravesend.
„ „Christiania“, von Genua nach Newyork, 6. Mai 12 Uhr Mittags Gibraltar passirt.
S.D. „Columbia“, von Hamburg nach Newyork, 4. Mai 5 Uhr 15 Min. Nachm. von Cherbourg.
D. „Croatia“, von Hamburg nach Westindien, 5. Mai 2 Uhr Nachm. von Havre.
„ „Frisia“, 5. Mai von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
„ „Hercynia“, 6. Mai 7 Uhr Vorm. von New-Orleans via Newport News nach Hamburg.
„ „Hispania“, von Newyork nach Stettin, 5. Mai 6 Uhr Vorm. in Copenhagen.
„ „Holsatia“, von Hamburg via Rotterdam und Antwerpen nach Ostasien, 6. Mai 3 Uhr Nachm von Bremerhaven.
„ „Hungaria“, 5. Mai von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
S.D. „Kaiser Friedrich“, 4. Mai 8 Uhr Vorm. in Newyork.
„ „Patricia“, 4. Mai 5 Uhr Vorm. in Newyork.
„ „Phoenicia“, von Hamburg via Boulogne nach Newyork, 6. Mai 5 Uhr 20 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
„ „Sarnia“, 4. Mai in Hongkong.
„ „Savoia“, 5. Mai 8 Uhr Nachm. in Hamburg.
„ „Sibiria“, 6. Mai 6 Uhr Vorm. von Singapore.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. Mai 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

33 155 234 335 54 539 795 1026 140 305 (500) 94 400 556 65 680 (1000) 737 64 990 2008 96 153 365 602 23 715 876 86 87 3047 164 274 374 466 562 615 50 714 4004 48 73 103 88 209 26 36 439 902 5297 317 18 54 84 578 636 919 (3000) 6256 335 621 24 83 85 712 7167 303 24 87 572 644 742 (1000) 994 8090 152 333 54 (500) 495 501 40 56 761 72 839 55 77 977 86 99 9314 37 677 867 926

10075 207 359 11022 126 40 83 98 489 582 880 964 91 12052 162 339 443 790 927 13040 450 571 642 43 799 831 79 (500) 14019 61 527 70 15012 73 105 51 73 96 232 (300) 534 754 979 88 16022 112 14 18 306 29 86 568 794 855 909 30 17130 501 671 707 944 83 18114 217 (1000) 48 54 77 351 457 512 14 630 93 718 832 95 932 19006 22 251 77 (1000) 319 (300) 32 59 68 76 99 412 696 713 23

20072 329 43 48 60 536 613 43 709 19 993 21026 116 49 93 289 404 16 65 741 838 975 (300) 22171 260 300 11 18 528 783 823 23194 350 487 93 98 759 89 904 24007 107 247 82 (300) 401 510 43 (3000) 96 684 25267 724 82 89 869 26335 419 523 41 659 880 997 (1000) 27051 231 336 442 605 58 720 71 (300) 841 89 974 28190 203 51 74 (1000) 391 451 575 743 943 57 29172 80 (3000) 237 321 506 655 73 790 (500) 918

30091 329 816 52 31010 286 351 (500) 54 583 636 43 810 48 69 32193 266 321 499 506 24 839 (300) 72 910 33416 (1000) 568 611 (3000) 19 751 876 993 34049 133 (5000) 206 14 89 437 60 534 789 830 57 927 35036 59 80 187 384 544 53 60 618 735 827 991 36075 123 73 237 (300) 85 454 511 938 73 95 (300) 37218 20 26 510 691 729 84 964 80 38026 35 203 71 596 673 97 912 39102 35 (300) 311 404 70 560 967

40105 (3000) 200 2 25 94 309 456 580 636 723 997 (500) 41045 221 (3000) 31 83 312 473 82 515 731 99 884 42001 58 96 171 (300) 86 386 471 766 (300) 818 54 43205 66 443 45 (500) 554 790 920 44019 60 218 42 422 567 636 62 710 23 916 67 45120 30 273 80 301 40 461 599 926 46028 47 76 301 425 (300) 808 57 999 47130 (1000) 99 291 329 (500) 643 848 48[illegible]55 342 487 715 25 (500) 961 49[illegible]65 15 134 57 291 95 560 675 (300) 749 70 896 949 (10000) 81 (300)

50020 548 (1000) 774 930 98 51048 70 74 78 163 74 482 566 67 663 897 (500) 928 76 52124 384 485 585 716 30 965 53154 226 38 352 57 452 (1000) 559 98 655 72 81 848 54054 155 398 583 831 981 55027 544 752 823 951 (500) 56004 288 (500) 356 417 24 74 674 718 23 903 (500) 57141 60 214 447 692 724 79 58010 49 87 276 88 365 91 442 (500) 853 954 (1000) 92 59102 255 381 753

60095 134 329 (500) 598 716 85 857 910 13 61126 302 430 53 647 (300) 722 98 892 922 62288 345 417 559 86 667 96 712 78 812 16 47 909 64 68 63084 267 311 23 (300) 543 674 848 64031 64 116 57 363 91 (500) 622 803 40 945 65124 39 202 5 326 691 977 66205 (500) 49 356 (500) 407 46 (500) 514 (300) 782 93 869 67223 65 326 555 98 701 839 97 936 68053 199 220 (3000) 90 457 91 511 27 45 68 627 95 776 69112 221 (300) 53 546 (1000) 57 732 38 831 89 95 907

70180 95 256 566 642 700 20 33 55 68 808 96 71141 73 226 38 61 714 92 851 72019 (300) 473 536 622 804 906 30 73121 (500) 72 398 511 12 37 (5000) 63 939 97 74054 260 328 51 (300) 538 621 (3000) 90 748 812 57 (500) 927 75075 89 93 223 30 83 88 91 319 92 97 495 512 29 76033 106 249 685 760 77237 330 92 (300) 486 90 750 833 66 (500) 78298 490 528 39 40 80 683 841 (500) 944 85 79078 85 (1000) 89 112 78 319 (1000) 409 542 700 51

80149 323 91 424 (500) 723 81032 168 (300) 219 515 756 913 82248 371 773 95 862 90 99 934 83078 305 403 7 533 865 84321 69 529 754 849 59 85158 225 312 52 509 982 86059 378 483 (3000) 605 26 62 819 53 947 87227 324 44 467 673 (3000) 860 995 88215 333 544 89 795 98 800 927 48 86 89027 148 335 86 (300) 679 973

90115 79 216 (300) 355 (1000) 412 (500) 45 654 776 868 91000 441 636 757 75 876 948 92121 633 808 65 921 34 47 93190 244 (1000) 367 97 517 45 609 713 896 (1000) 976 (300) 94486 583 678 803 (3000) 20 44 936 95230 513 81 701 975 96017 108 32 41 (500) 89 264 (3000) 342 66 483 554 728 84 97143 242 58 308 526 664 99 775 85 98011 122 432 85 652 833 97 (300) 99084 104 35 464 512 56 761 870

100090 166 69 (500) 94 (1000) 260 399 550 685 959 72 101065 165 67 375 92 462 523 645 759 952 102037 182 227 351 588 742 (1000) 809 103138 240 324 74 417 502 49 89 666 (500) 703 15 46 954 75 104473 500 3 83 687 847 (1000) 960 73 105081 260 68 75 94 602 40 765 934 66 106082 157 60 83 (1000) 438 46 510 622 35 849 939 107060 133 219 86 405 37 553 89 761 88 804 8 908 53 108241 89 (3000) 313 20 690 712 67 979 109068 164 238 58 383 448 57 624 26 848

110276 726 803 903 111275 98 383 653 (500) 937 (1000) 56 112197 295 427 (1000) 561 (300) 632 872 968 (300) 113133 211 17 482 (10000) 611 47 827 98 114126 282 346 56 67 87 92 401 11 (300) 28 768 (1000) 87 990 115392 433 646 801 8 25 41 936 116017 143 238 (300) 364 75 93667 68 (1000) 77 803 978 117122 265 411 643 808 963 83 118035 120 51 461 665 722 (300) 46 999 119014 120 291 342 435 543 50 609 (3000) 50 (1000) 80 714 846 83

120042 187 389 524 89 (3000) 607 25 749 71 121187 203 9 338 500 89 609 724 (500) 825 49 90 122041 140 (300) 93 594 97 663 (300) 96 925 79 83 123060 64 78 190 287 486 851 919 29 124034 320 91 724 65 832 912 (3000) 125024 143 202 370 83 524 34 834 972 126[illegible]58 99 116 23 86 263 (3000) 314 769 74 127096 121 (300) 214 43 329 690 726 43 879 (300) 89 (1000) 935 53 128017 273 638 69 705 61 85 922 83 129000 150 (3000) 51 244 503 648 760 70 892 995

130044 238 44 88 347 57 543 937 131010 101 333 (1000) 444 603 78 719 84 975 132328 411 558 690 730 99 803 133037 507 19 605 49 51 98 954 134168 256 360 431 506 668 741 (300) 74 135151 79 (3000) 670 716 884 136142 56 (500) 348 66 544 (300) 59 601 704 14 (3000) 54 821 137041 91 187 341 426 570 678 (300) 138123 280 319 58 69 474 544 773 98 (500) 139245 425 42 64 755 831 82

140227 48 397 409 720 96 98 (5000) 965 85 88 141173 76 86 218 49 378 596 666 869 993 142000 334 838 69 143071 190 399 636 775 831 71 144190 215 95 300 33 514 848 967 145147 90 373 77 492 658 717 958 146018 300 (200000) 60 470 81 602 54 762 779 919 47 (5000) 67 (300) 147113 229 61 76 367 71 78 97 456 549 74 605 80 780 872 148121 64 243 (500) 311 90 449 75 85 567 92 621 830 149090 445 80 (1000) 98 (3000) 594 717 883 907

150164 395 474 751 151049 204 303 82 601 736 (300) 930 75 152039 43 113 201 3 63 98 356 450 676 (300) 82 741 153069 120 266 87 95 485 607 709 830 (5000) 48 70 975 (500) 90 98 154320 425 577 714 39 838 155127 228 569 97 156051 280 345 400 647 91 930 157123 24 85 91 98 261 394 507 685 768 97 845 158148 205 (3000) 330 564 754 926 159135 92 (300) 304 575 621 95 784 815 956

160222 42 98 436 515 19 75 700 49 51 882 (300) 905 23 161070 94 160 235 95 323 26 94 412 609 836 (300) 65 940 88 162216 300 54 404 80 580 754 869 163015 201 83 614 164035 70 124 315 17 70 535 40 72 607 773 833 61 165021 128 40 561 619 833 946 166152 (500) 296 599 651 72 784 958 167143 360 684 776 80 168167 225 44 (1000) 50 659 80 782 804 169034 358 431 90 875 97

170056 187 95 299 356 724 (3000) 835 57 928 171108 86 99 220 (1000) 351 506 639 705 39 97 929 35 172071 (500) 148 55 85 203 13 395 580 760 173020 235 50 61 357 432 (300) 524 62 75 933 39 59 174262 (1000) 403 629 (1000) 93 (10000) 702 33 47 54 849 938 175018 119 76 99 256 (300) 176077 189 337 454 89 505 14 (300) 872 (300) 94 177071 536 (3000) 679 708 36 942 178267 583 616 802 11 951 (500) 81 179077 337 408 49 505 6 7

180024 187 91 310 586 620 723 899 957 181144 67 408 733 876 920 63 182233 59 77 (500) 587 700 46 61 (300) 183053 57 144 (500) 328 460 748 907 184197 278 370 513 19 633 46 924 185005 263 94 420 615 803 27 961 186600 876 187139 440 556 84 (300) 696 874 188[illegible]86 118 339 559 605 737 804 28 935 48 189055 118 70 253 471 598 764 82 87 836

190048 70 137 354 456 191000 4 32 33 64 227 385 99 508 32 90 799 806 65 926 88 192069 242 96 444 668 80 707 55 96 802 13 997 (1000) 193147 74 209 391 414 682 783 815 942 194082 (300) 188 336 70 87 92 452 87 626 88 99 950 54 195157 291 345 427 620 38 782 804 196056 89 176 (500) 329 401 825 (1000) 990 197056 153 599 634 762 78 837 198212 414 20 587 645 77 92 762 861 971 199086 96 273 381 426 526 691 729 (500) 56 804 48 90

200070 100 83 289 582 665 723 906 201140 83 230 323 41 506 648 782 873 909 68 202035 128 (500) 291 345 697 806 203052 69 80 221 464 676 92 749 77 819 34 61 996 204134 64 214 86 418 46 57 97 577 693 708 10 811 95 900 (300) 205126 93 249 (500) 407 535 (1000) 685 838 206061 100 440 616 853 926 85 90 207057 125 324 51 (300) 59 576 78 616 (1000) 40 89 742 53 208005 119 298 305 38 663 892 913 64 209028 (300) 175 522 609 62 815

210277 80 369 423 86 590 92 (5000) 606 734 211210 (3000) 473 770 879 88 930 212072 120 92 215 65 320 532 639 710 213477 508 600 63 727 863 89 95 921 77 98 214009 187 98 289 (5000) 334 636 43 740 (1000) 89 883 977 215321 58 571 644 783 979 216044 123 (500) 24 57 259 308 70 437 71 619 855 59 60 81 217120 269 438 60 505 14 (300) 95 846 986 218055 154 237 70 336 (300) 484 557 (1000) 700 (3000) 88 219011 30 60 67 145 233 43 614 24 715 828 69 968

220102 234 (1000) 354 437 96 543 677 995 221077 179 221 338 404 688 (300) 222132 (500) 84 257 410 500 656 805 (1000) 34 63 65 99 954 223013 354 91 512 617 40 719 30 (300) 75 878 84 979 91 224100 224 483 (300) 539 762 824 992 225077 207 67 311 472 511 19

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. Mai 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

54 131 84 337 99 558 664 707 1037 230 (500) 56 601 37 41 68 734 801 2024 126 259 79 80 384 551 78 833 44 902 3107 39 91 (300) 94 215 54 89 427 56 565 7[illegible]8 881 4676 (1000) 715 (3000) 2[illegible] 822 5006 456 500 764 (1000) 6131 276 328 68 557 86 610 814 945 7090 93 279 353 57 (500) 91 400 42 802 93 908 93 8047 116 252 77 341 634 713 987 9004 7 62 126 86 203 19 37 471 98 513 650 703 835 52 952

10057 1[illegible]9 759 9[illegible]6 11000 52 224 311 461 600 741 47 887 985 12239 334 54 422 (300) 968 13108 332 63 567 601 14028 170 205 29 313 47 512 671 731 44 80 95 889 15[illegible]78 131 37 83 358 452 73 9[illegible] 603 34 70 16334 616 (1000) 934 39 17017 (500) 64 70 113 91 290 337 434 63 559 661 762 909 79 18023 179 319 96 436 96 525 58 605 765 73 (3000) 74 826 99 933 56 19169 218 96 334 58 638 704 895

20013 81 215 48 62 339 982 95 21068 151 74 (300) 90 264 80 454 705 45 821 22054 (3000) 118 82 238 565 648 989 23061 457 (300) 593 650 77 848 71 973 24036 167 226 3[illegible]4 479 769 841 25028 77 115 225 415 (500) 30 42 87 26028 60 212 30 79 373 442 570 845 904 14 54 27045 67 357 499 635 39 52 28489 547 868 944 54 83 87 29023 207 22 (500) 92 418 (500) 668 902 (300)

30197 489 688 31104 (500) 385 535 608 709 41 56 68 851 9[illegible]1 24 32044 61 222 43 97 465 77 856 966 33149 (1000) 277 395 553 88 633 59 (300) 96 816 999 (1000) 34051 84 385 499 788 98 908 35241 36[illegible] 423 36 44 49 58 504 52 996 36021 146 278 92 405 (500) 775 37133 74 (15000) 20[illegible] 333 493 583 623 52 725 850 934 (1000) 58 38172 216 33 35 82 99 570 831 92 953 39195 (3000) 332 408 (1000) 35 880 943

40[illegible]14 135 438 693 41021 47 285 394 464 93 640 732 43 882 88 963 42011 95 467 79 629 (300) 81 706 56 944 43072 228 333 (15000) 618 21 705 32 (1000) 822 991 44001 250 336 (500) 585 664 45042 (500) 84 105 28 68 (1000) 72 74 262 88 529 729 56 (300) 769 87 98 (300) 906 88 (500) 46267 348 62 405 [illegible]3 649 67 967 (300) 89 47077 112 45 92 362 453 588 628 85 825 56 57 64 ([illegible]00) 48028 187 488 691 703 20 (3000) 804 9[illegible] 979 49002 124 243

50139 259 (300) 319 50 494 640 838 935 51006 27 38 59 286 95 409 611 820 22 71 916 52 (300) 52130 209 443 47 88 530 767 53217 432 639 725 71 73 821 34 932 54117 215 362 520 67 615 (1000) 711 812 55035 111 81 247 73 355 446 56 69 619 55 784 (100000) 858 931 56181 636 50 67 855 57106 31 (1000) 80 263 304 426 67 500 14 726 67 804 922 58001 58 84 210 96 313 561 68 625 28 94 732 59034 230 305 679 882

60051 144 246 99 637 731 946 55 81 61014 45 (3000) 185 216 308 5[illegible]8 74 806 (1000) 46 988 62[illegible]24 302 82 632 82 743 800 22 63001 146 22[illegible] 353 499 766 835 69 999 64131 32 515 (1000) 657 725 870 913 40 93 65007 72 (500) 173 610 71 774 86 946 66182 346 461 559 617 52 795 859 95 99 908 67006 56 101 256 343 88 444 554 82 603 9 (500) 713 885 939 68077 (300) 126 33 314 72 441 (1000) 87 648 (1000) 59 846 974 69050 53 100 67 397 626

70334 623 902 71008 76 (300) 544 50 72028 90 142 345 415 (300) 520 47 887 (300) 912 73987 74006 (1000) 39 86 176 242 55 (300) 85 455 600 1 710 75 75212 308 (500) 407 758 70 847 50 68 91 97 953 92 76026 98 136 386 582 759 86 849 77077 (1000) 174 95 229 324 94 4[illegible]9 784 844 64 998 99 78011 196 288 91 393 409 (3000) 574 676 (1000) 721 811 913 79162 70 (1000) 325 4[illegible]3 5 8 719 23 91 840 44 939 82 (300)

80011 70 290 342 (300) 4[illegible]5 41 92 5[illegible]0 65 727 81019 105 20 212 16 (500) 316 402 [illegible]0 52 6 5 82089 90 (1000) 172 395 (3000) 479 6[illegible]2 831 917 83[illegible] 334 577 815 39 42 983 84[illegible]65 344 [illegible] 853 1 44 462 607 86374 405 611 711 80[illegible] 915 83 87[illegible]54 327 79 474 (300) 512 604 85 88129 243 411 658 851 76 946 (3000) 89003 458 578 730 804 67

90106 14 32 247 407 516 28 (1000) 37 695 (300) 749 800 91141 258 432 77 522 28 649 750 92248 62 370 584 753 85 802 93136 89 212 31 412 60 544 662 753 (500) 807 21 (1000) 932 94036 260 313 31 (1000) 93 584 661 75 89 901 95179 85 234 88 453 529 40 64 876 96094 286 460 73 581 610 85 843 89 97178 96 255 56 374 623 838 904 89 98516 26 614 43 813 87 936 99015 79 120 215 29 437 54 55 57 529 38 60[illegible] (500)

100056 95 195 291 487 512 981 101217 (500) 96 663 79 923 102[illegible] 1 [illegible]17 42 507 64 748 853 942 54 103[illegible] 1 54 327 409 35 511 (1000) 755 85 876 989 99 104[illegible]23 96 99 165 (3000) 88 301 463 587 667 905 51 105044 345 87 714 851 74 990 106017 87 267 97 339 401 50 95 569 87 728 37 809 107016 120 305 (1000) 91 533 (300) 810 (500) 20 29 44 52 108082 145 61 (300) 249 377 512 539 617 58 781 991 109213 49 472 549 701 (3000) 889

110026 55 87 220 301 8 49 578 660 (300) 728 808 908 69 111050 105 240 51 (3000) 544 634 (500) 871 112199 272 87 318 25 464 583 716 86 818 926 113096 200 8 321 39 (40000) 92 434 61 892 914 31 (300) 114002 58 181 330 86 541 49 (3000) 634 46 743 115037 107 269 405 75 (300) 532 89 99 675 854 70 85 116072 167 893 909 117132 (1000) 399 694 882 922 118099 248 55 71 95 410 71 46 641 57 (1000) 793 977 89 119068 74 144 456 537 626 44 91

120028 106 37 99 216 (500) 309 52 672 891 121059 76 129 (300) 429 92 598 945 122007 106 691 123091 170 310 74 433 92 528 73 85 625 (300) 808 920 124018 205 300 81 415 (3000) 661 73 845 47 993 125043 376 405 56 596 651 (3000) 73 739 830 914 97 126[illegible]87 (500) 181 98 3[illegible]6 (1000) 97 512 16 41 645 700 63 88 (300) 127019 260 (3000) 341 461 969 128[illegible]84 549 688 828 931 129059 64 72 121 334 (3000) 45 95 97 878 (300)

130126 618 67 734 800 (300) 131016 204 (3000) 376 409 64 543 607 10 870 937 132[illegible]50 (300) 257 586 606 54 703 57 885 952 93 133004 110 207 320 617 765 134279 430 62 825 93 903 135138 214 16 61 (300) 390 429 55 505 632 743 850 81 136103 91 745 56 809 90 917 137016 111 99 230 457 647 (300) 54 727 46 893 921 25 50 78 (500) 138166 287 762 806 61 139241 (1000) 81 348 91 566 659 826 89 905 90 99

140026 140 226 368 534 44 (3000) 607 39 141036 226 27 329 99 500 41 729 50 831 912 142037 58 100 59 266 396 (3000) 427 524 891 970 143009 80 111 393 507 10 660 806 937 144037 58 228 324 674 702 22 919 145017 177 219 489 601 61 (1000) 900 86 146078 129 88 280 96 323 36 511 83 147048 374 470 99 727 63 (1000) 78 812 (300) 98 (500) 148207 63 98 548 694 (3000) 748 (1000) 149006 21 (500) 127 99 421 41 74 504 651 714

150010 167 216 42 318 37 625 38 (300) 39 845 151041 230 365 683 87 870 152071 105 377 431 578 615 (300) 906 73 82 153272 (3000) 629 (500) 812 974 86 154053 108 87 210 27 331 491 575 689 794 818 155076 (3000) 92 124 89 422 82 5[illegible]2 60 687 (500) 771 884 901 (1000) 17 88 (500) 156042 212 309 85 609 742 157098 (1000) 297 501 79 777 158018 (300) 33 41 64 144 69 70 87 223 315 (1000) 80 89 93 (300) 473 561 640 744 890 989 159012 205 99 332 687

160022 275 372 650 64 703 4 69 82 817 161087 653 703 860 78 88 162008 100 72 406 (3000) 503 43 658 95 701 163299 343 449 507 11 60 846 936 164352 460 548 653 71 925 165037 175 350 455 (300) 637 722 870 96 957 61 166000 793 167069 166 261 327 430 579 96 797 (1000) 168079 291 439 42 (500) 540 636 (300) 870 923 70 169100 51 68 292 381 92 427 54 64 95 609 24 725 819

170[illegible]87 164 295 315 430 50 (1000) 672 744 855 953 171197 202 301 4 96 480 (500) 575 82 611 36 48 736 (1000) 172041 752 947 49 173431 543 703 931 174004 151 (500) 97 296 697 780 89 175237 81 447 581 664 176191 215 (3000) 457 531 98 644 979 (3000) 177063 85 217 (300) 346 564 (300) 611 710 (500) 32 905 178069 271 393 97 526 92 656 726 847 179119 97 (500) 250 544 47 61 693 (1000) 856

180410 522 762 818 25 924 181171 337 521 674 804 8 182079 (3000) 400 30 296 (3000) 375 82 452 513 649 709 183[illegible]65 452 614 728 38 (300) 900 12 184031 55 122 339 (1000) 95 96 848 51 991 185062 129 73 426 723 939 (500) 186123 269 76 413 627 41 (500) 80 981 (1000) 187008 18 50 67 198 507 77 814 81 (500) 188106 92 219 328 414 24 547 970 189239 322 453 642 952 87

190054 67 69 170 (300) 289 95 570 (1000) 668 729 41 59 835 95 925 62 191028 48 71 280 457 546 82 624 192132 267 489 548 60 901 193038 39 183 258 329 42 79 550 70 604 17 42 708 52 65 853 950 77 194079 207 348 511 64 (300) 659 97 878 934 59 71 89 195038 551 68 728 79 196209 39 69 332 619 (500) 949 197107 24 (300) 228 367 434 534 828 992 198007 140 290 567 790 96 829 93 929 (300) 199023 75 105 256 306 20 28 453 717 709 904

200074 77 203 88 408 604 726 201100 36 (3000) 73 238 46 51 307 50 405 503 620 28 727 50 897 981 202041 52 53 311 38 444 561 95 621 8[illegible]4 945 203224 338 523 646 (3000) 705 820 46 204069 270 871 205[illegible]22 101 13 25 245 331 505 28 675 737 887 93 935 80 206011 363 73 436 619 (300) 55 95 741 65 819 80 207096 126 265 74 (3000) 92 603 (300) 18 66 767 95 829 (300) 76 208[illegible]79 115 220 317 89 510 (1000) 33 628 790 823 (300) 86 (500) 209177 86 540 779 849 62 903 43

210084 97 128 33 65 308 516 71 83 (1000) 750 834 907 90 98 211038 353 544 74 614 212019 66 138 70 233 369 94 413 (500) 38 500 607 47 936 213143 316 63 433 622 82 767 93 931 214305 25 61 70 444 596 696 701 215123 76 228 392 547 (3000) 686 97 717 89 (1000) 814 57 75 89 947 50 216004 (300) 172 203 621 776 865 937 40 97 217043 [illegible]3 57 (1000) 88 97 140 78 275 88 89 284 424 93 697 928 65 218216 83 (300) 454 739 803 219053 (500) 114 428 41 72 589 664 (1000) 727 95 971 96

220062 216 453 (500) 54 70 541 610 958 221105 41 54 235 383 416 573 607 91 758 98 876 952 222039 260 70 330 46 418 (500) 648 98 897 92 223000 37 522 44 62 681 745 (500) 943 51 (1000) 224053 247 72 328 58 86 593 743 59 68 851 901 225145 277 81 416

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 3 à 30 000 Mk., 1[illegible] à 1[illegible] 000 Mk., 22 à 10 000 Mk., 30 à 5000 Mk., 580 à 3000 Mk., 549 à 1000 Mk., 695 à 500 Mk.

Berliner Börse vom 7. Mai 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
„	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,40 B
„	2 Mt.	83,90
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	212,80
Warschau	8 Tg.	215,85

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,48 G
20-Francs-Stücke	16,28
Gold-Dollars	4,1925 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19 G
Belgische „	81,40
Englische „	20,52
Französische „	81,50
Holländische „	169,35 G
Oesterr. „	84,45
Russische „	216,25
„ Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	96,10
„ „ „	3½	96,10
„ „ „	3	86,10 G
Preuß. Consl. Anl. c	3½	96,10
„ „ „	3½	96,30
„ „ „	3	86,30 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,25 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	95,75 G
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	96,50 G
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	85,75 B
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche „	3½	92,75
Posener „	3½	—,—
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	93,00 G
„ „ Ser. 18	3½	92,50
„ „ 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
„	3½	94,75
Westpr. „	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	116,75 B
„ „	4½	108,20 G
„ „	4	103,20
„ „	3½	99,30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	95,90
„ „	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	96,80 B
Ostpreußische „	3½	93,00
„	3	86,10 G
Pommersche „	3½	93,25 G
„	3	82,30 G
Posensche 6—10 „	4	100,60
„ Serie C. „	3½	94,50 G
„	3	85,80 B
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	96,10 G
„	3	85,80 G
Schlesische, alte „	3½	—,—
„ A. C. D. „	3½	96,25
„	3	87,00 B
Schlesw.-Holst. „	4	102,70 G
„ „	3½	94,90 G
„	3	86,80 G
Westfälische „	4	101,00 G
„ „	3½	95,00 B
„	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	95,25 G
„	3	85,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,10 B
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	100,50 B
„	3½	—,—
Posensche „	4	101,20 G
„	3½	94,90 G
Preußische „	4	101,75 G
„	3½	94,70 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„	3½	94,80 G
Sächsische „	4	101,20 G
Schlesische „	4	101,10 G
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,10
„	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,—
„	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	25,40 B
Bad. Präm.-Anl.	4	143,20
Bayer	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,90
Lübecker	3½	131,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,00

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,40
„ innere	4½	72,75
Barletta Loose	—	22,30 G
Bukarest Stadt	4½	93,10 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,40 B
„ Stadt	6	41,20
Chilen. Gold-Anl	4½	—,—
Chinesische „	5½	102,00 G
„ 1895 „	6	106,00 G
„ 1896 „	5	98,25 B
„ 1898 „	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	64,60
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
„ Mon.	4	45,70 G
„ (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	95,20 G
Lissabon. Stadt	4	68,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	99,20 G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	99,60 B
„ Papier- „	4⅕	98,50
Oester. Silber-Rente	4½	99,10 G
„ Credit- „	—	330,00
„ 1860er L.	4	139,25 G
„ 1864er L.	—	339,20 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	84,50 B
Russ. consl. Anl. 1880	4	99,90 B
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	100,00
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ „ 1866	5	282,80
„ Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	99,25 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,50 G
„ amort. St.	4	62,10 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
„ 400 Frcs.-L.	—	122,60
Ungar. Gold-Rente	4	98,70 G
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	84,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,40 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,00 G
„ „ 14	3½	92,00 G
„ „ 16. 17	4	99,00 G
„ „ 18	4	100,00 G
„ unk. 1905 19	3½	92,00 G
„ „ 1910 20	3½	93,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	116,90 B
„ „ „ „ II.	3½	110,80
„ „ „ „ 5	3½	92,25
„ „ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,10 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
„	4	100,00 G
Hamb. H.-Pf.	4	99,50
„ „ alte	3½	92,00
Hannov. Bderd.	3½	97,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H B. Pf.	4	100,00 G
„	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,70 G
„ Präm. Pf.	4	133,30 G
Mitteld. B.-Crd Pf	3½	92,50 G
„ 3	4	100,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	98,70 G
„ 9	3½	92,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	98,75 G
„ „ 11. 12	4	100,00 G
„	3½	92,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	114,50 G
„ „ 4	4½	115,10 G
„ „ 10	4½	111,25 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	91,80 G
„ „ 1909	4	100,70 G
„ „ Com.	3½	92,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„ „	3½	93,00 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	92,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,90 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	99,00 G
Sächsische	3½	93,50 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	92,80 G
„ „	4	100,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	99,30 B
„ „	4	99,00 G
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,00 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	136,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ldeisb.	134,40 B
Brölthaler	95,50 G
Crefelder	108,50 G
Dortmund G. Ensch.	187,00 G
Eutin-Lübeck	61,50 G
Halberstadt-Blkbg.	132,75 G
Königsberg-Cranz	142,00 G
Lübeck-Büchen	153,00
Marienburg-Mlaw.	80,30
Ostpr. Südbahn	90,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	90,75 G
Dortmund G. Ensch.	179,75
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	110,40

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	130,75 G
Allgem. Deutsche	136,60
„ Loc. u. Strb.	178,25 G
Barmen-Elberfeld	228,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	135,50 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	173,60 G
„ Straßenbahn	304,50 G
Electr. Hochbahn	117,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	233,75 G
Hamburger „	178,80
Magdeburger „	174,50
Stettiner „	141,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		93,70 G
Braunschweiger		—,—
„ Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		99,00 G
Magdeburg-Witth.		—,—
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	107,40 G
Breslauer Rhederei	134,75 G
Chinesische Küstenfahrer	109,75 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	131,10 B
Hansa, Dampf.	161,90 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	95,50 B
Nordd. Lloyd	128,00 G
Schles. Dampfer-Comp.	98,25 G
Neue Stett. Dampf.-Co.	90,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	131,75 G
Bergisch-Märkische	156,00 G
Berliner Bank	116,00 G
„ Handels-Ges.	172,50 B
Braunschw. Bank	116,25 G
Breslauer Diskont	118,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,80 G
Comm. und Diskont	118,75 G
Danziger Privatbank	130,25
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,40 B
„ Genossenschaft	113,00 G
Disconto-Comm.	191,40 B
Gothaer Grundkred.	129,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	153,00 B
Hannoversche	12[illegible],50 G
Kieler	139,50 B
Kölner Wechslerbank	105,50 G
Königsberger V.-B.	105,30 G
Leipziger Bank	171,90 G
„ Credit	198,75 G
Magdeburger Bk.-V.	122,75 G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	125,00 G
„ Hypothek.	198,75 G
„ Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,40 G
Mitteld. Bodencr.	112,00 G
„ Credit-Bank	116,00 G
Nationalbank f. D.	141,00 G
Nordd. Credit-Anstalt	125,00 B
„ Grundkredit	94,80 G
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	138,50 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,00 G
Pr. Central-Bod.	162,75 G
Pr. Hypotheken-Bank	131,75 G
Reichsbank	162,00 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	137,00 G
Westdeutsche Bank	126,90 G
„ Bodencred.	113,90 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	125,60 G
Bockbrauerei	189,10 G
Böhm. Brauhaus	232,50 G
Patzenhofer	231,50 G
Pfefferberg	253,25 G
Schöneberg Sch.	194,00 G
Schultheiß	258,50 G
Bochumer	229,75 G
Germania Dortmund	206,00 G
Accumulator-Fabrik	140,30 B
Allgem. Berl. Omnibus	221,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	254,75 G
Aluminium-Industrie	167,00 G
Anglo-Ct.-Guano	108,70 G
Anhalt. Kohlenwerke	108,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	214,90 B
„ Packetfahrt	103,00 G
Berzelius Bergwerk	126,50 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	337,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-G.	88,10 G
„ Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	157,00 G
Bredower Zuckerfabrik	75,75 G
Bresl. Oelfabrik	94,00 G
Chem. Fabrik Buckau	102,00 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	320,75 G
„ Spiegelglas	158,60 G
„ Steinzeug	315,00 G
„ Waffen u. M.	293,50 G
Donnersmark-Hütte	279,50 G
Dortmund Union C.	140,00 G
Dynamite Trust	163,00 G
Egest. Salzwerke	139,50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	155,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	150,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	274,00 G
„ Maschin. conv.	234,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	151,25 G
Hannov. Bau-St.-P.	112,75 G
Hannov. Masch. St.	105,00 B
Hibernia	253,00 G
Hirschberg Leder	144,90 G
„ Maschin.	119,25 G
Höchster Farbw.	388,50 G
Hörderhütte A.	13,90 G
Hoffmann, Stärke	177,00 G
Hoffmann. Waggonf.	284,00 G
Ilse, Bergw.	154,50 G
Kölner Bergwerk	456,00 G
König Wilhelm conv.	310,25 G
„ „ St.-Pr.	357,00 G
Lauchhammer	112,50 G
Laurahütte	282,10 G
L. Löwe u. Co.	383,00 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
„ Baubank	113,75 G
„ Bergwerk	466,50 B
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	126,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	158,80 G
Norddeutsche Eiswerke	72,10 B
„ Gummi	—,—
„ Jute-Sp.	105,00 B
Nordstern, Bergw.	275,60 B
Oberschles. Cham.	181,75 G
„ Eisenb.-Bedarf	139,50 G
„ Eisen-Industrie	182,90 G
„ Kokswerke	172,75 B
„ Portl.-Cement	192,25 G
Oppeln. Cement	176,00 B
Osnabrücker Kupfer	152,25 G
Phönix, Bergwerk	224,00 B
Posener Spritfabrik	171,25 G
Rhein-Nassau	222,00
„ Metallw.	194,00 B
„ Stahlwerke	229,50 G
„ Industrie	310,50 B
„ Westf. Kalk.	158,00 G
Sächsische Guß.	284,00 G
„ Webstuhl-F.	226,30 B
Schles. Bergw. Zink	422,00 G
„ Gasgesellschaft	—,— B
„ Kohlenwerke	50,25 G
„ Lein. Kramsta	165,50 G
„ Portl. Cement	226,50 G
Siemens u. Halske	176,00 G
Stettin Bred. Portl.	137,75 G
„ Cham.	372,50 G
„ Elektr.-Werke	160,00 G
„ Vulkan B.	258,00 B
„ „ St.-Pr.	261,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	111,00 G
Stolberger Zink	114,50 G
„ St.-Pr.	169,00 G
Strals. Spielkarten	129,25 G
Union Chem. Fabrik	171,10 G
Union Electric.	164,50 G
Victoria Fahrrad	393,0 G